



**SI & Heyva Sor**

# **Solidarität International**



NEWSLETTER

April

2023

# BERICHT ÜBER DIE SPENDENEINGÄNGE BIS ZUM 09.03.2023

## Spenden Rojava:

### Rojava - Medizin (seit 1/2015)

EINGANG:	259.275,06 €
Übergeben:	255.348,66 €
Noch zur Übergabe:	3.926,40 €
Eingang 2023:	5.496,03 €

### Kobanê Ökologischer Wiederaufbau

(seit 9/2015)	
EINGANG:	147.245,67 €
übergeben:	143.349,71 €
noch zur Übergabe:	3.895,96 €
Eingang 2023:	150,00 €

### Insgesamt Rojava:

EINGANG:	673.086,14 €
Übergeben:	655.263,78 €
(inkl. der geschlossenen Stichwörter Film Kobanê, Wiederaufbau, Brigaden, Rojava, Kobanê Hand in Hand, Kobanê Soli Ruhr, Efrin, Gesundheitszentrum)	

## weitere Spendenziele:

### Anreise ICOR

EINGANG:	211.431,40 €
Übergeben:	151.677,40 €
Noch zur Übergabe:	59.754,00 €
Eingang 2023:	2.769,50 €

### Hilfsfonds Arbeiterkämpfe

EINGANG:	13.352,85 €
Übergeben:	7.622,00 €
noch zur Übergabe:	5.730,85 €
Eingang 2023:	0,00 €

### Dem. Rechte Flüchtl. Alassa/ Freundeskreis Flüchtlingsolidarität (seit 05/2018)

Eingang:	29.260,96 €
übergeben:	18.670,86 €
noch zur Übergabe:	10.590,10 €
Eingang 2023:	45,70 €

### Dem. Rechte Flüchtl. Prozesse + EUGH

(seit 06/2020)	
Eingang:	7.991,23 €
Übergeben:	6.013,80 €
noch zu Übergabe:	1.977,43 €
Eingang 2023:	100,00 €

### Moria/Lesbos (seit 01.04.20)

Eingang:	146.856,90 €
Übergeben:	145.143,98 €
noch zu Übergabe:	1.712,92 €
Eingang 2023:	900,01 €

### Hilfsfonds dem. Rechte Asyl

EINGANG:	9.712,63 €
Übergeben:	8.842,63 €
noch zur Übergabe:	870,00 €
Eingang 2023:	0,00 €

## Gewerkschafterinnen Textil

### Bangladesch (seit 11/2017)

EINGANG:	13.049,43 €
Übergeben:	11.458,18 €
noch zur Übergabe:	1.591,25 €
Eingang 2023:	1.050,84 €

### Das Haus der Solidarität (seit 8/2015)

EINGANG:	120.097,81 €
Übergeben:	119.077,42 €
Noch zur Übergabe:	1017,39 €
Eingang 2023:	150,00 €

### Ngenyi / Kongo

EINGANG:	98.566,63 €
Übergeben:	97.693,81 €
noch zur Übergabe:	872,82 €
Eingang 2023:	431,62 €

### Elfenbeinküste/Maniokprojekt

#### (seit 06/2019)

Eingang:	6.730,61 €
Übergeben:	6.590,61 €
Noch zur Übergabe:	140,00 €
Eingang 2023:	120,00 €

### Reha Jenin / Al Jaleel Society

EINGANG:	12.152,36 €
Übergeben:	11.441,47 €
noch zur Übergabe:	710,89 €
Eingang 2023:	150,00 €

### Canto Vivo/Planta Monte

Eingang:	9.890,27 €
Übergeben:	8.368,06 €
Noch zur Übergabe:	1.522,21 €
Eingang 2023:	384,20 €

### Huertos Solidarios (seit 07/2020)

Eingang:	7.370,60 €
übergeben:	7.181,71 €
noch zur Übergabe:	188,90 €
Eingang 2023:	1.00,00 €

### Erdbeben Nordsyrien (seit 02/2023)

Eingang:	106.613,29 €
Übergeben:	103.000,00 €
Noch zu übergeben:	3.613,29 €
Eingang 2023:	106.613,29 €

## Indonesien (seit 02/2011)

Inkl. Suppenküche	
Eingang:	30.839,51 €
Übergeben:	28.367,11 €
noch zu übergeben:	2.472,40 €
Eingang 2023:	0,00 €

## 3. intern. Bergarbeiterkonferenz

### (inkl. ukr. + russ. Kumpels)

Eingang:	18.488,50 €
Übergeben:	0,00 €
Noch zu übergeben:	18.488,50 €
Eingang 2023:	1.816,14 €

## Marikana – Smiling Valley

### inkl. Flutopfer

Eingang:	3.151,00 €
Übergeben:	2.276,00 €
Noch zu übergeben:	875,00 €
Eingang 2023:	115,00 €

## Hilfsfonds Ukraine (seit 3/2022)

Eingang: 50.100,83 €	
Übergeben:	44.378,63 €
Noch zu übergeben:	5.722,20 €
Eingang 2023:	2.250,00 €

## Sprachen

Eingang:	10.972,53 €
Übergeben:	7.447,92 €
Noch zu übergeben:	3.524,61 €
Eingang 2023:	0,00 €

## POG (Psychologen ohne Grenzen)

### (seit Juli 22)

Eingang:	910,00 €
Übergeben:	910,00 €
Noch zu übergeben:	0,00 €
Eingang: 2023:	100,00 €

## Freundeskreis Mouhamad

Eingang:	4.798,89 €
Noch zu übergeben:	4.798,89 €
Eingang 2023:	380,00 €

## MoDeDU Sigg (seit 01/2023)

Eingang:	366,92 €
Noch zu übergeben:	366,92 €

Die Spenden werden immer direkt an unsere Partner zu 100 % weitergeleitet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Euer Vertrauen und Euren Einsatz.

Auf Grund der zurückliegenden Erfahrung bitte unbedingt beachten: Für die Ausstellung der Spendenbescheinigungen benötigen wir Eure vollständige Adresse (falls uns noch nicht bekannt).

Die Bescheinigungen werden immer im Februar/März des Folgejahres ab der Summe von 100,00 € verschickt. Für Beiträge/Spenden unter diesem Betrag genügt es, wenn ihr den Bankauszug der Steuererklärung beilegt.

Eure SI-Kasse



## Liebe SI-Mitglieder! Liebe Leserinnen und Leser!

Nach über einem Jahr des blutigen Krieges in der Ukraine ist die Friedenssehnsucht der Menschen groß. „Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter“ - das ist die Grundauffassung unseres Verbandes. Alle unsere Projekte stehen für Völkerfreundschaft und internationale Solidarität und Hilfe. Ein besonderes Highlight wird dabei die 3. Internationale Bergarbeiterkonferenz in Thüringen sein, die SI über Spracharbeit und Spenden für Reisekosten für Delegationen unterstützt. Überhaupt treten Arbeiter und Angestellte sichtbar und kraftvoll auf den Plan: In Frankreich gibt es erbitterte Kämpfe gegen die Erhöhung des Rentenalters, im Iran treten die Raffineriearbeiter in Streik, in Deutschland streiken erstmalig zwei große Gewerkschaften gemeinsam für eine kräftige Lohnerhöhung, Fridays for future und ver.di führten in einzelnen Städten gemeinsame Kundgebungen durch, was sofort die Arbeitgeberseite zum lauten Aufjaulen brachte: Politische Forderungen in Tarifkämpfen wären verboten, lediglich Warnstreiks für tarifliche Forderungen erlaubt. Die Frage eines allseitigen, politischen und gesetzlichen Streikrechts ist damit wieder hoch aktuell. Leider trifft diese positive Entwicklung auf eine weitere Rechtsentwicklung der Politik vieler Regierungen auf der Welt und auch hier im Land.

„Fördert die Arbeit für den Weltfrieden ...

Fördert den Frieden, indem ihr über die Kultur anderer Länder lernt ...

Es gibt keinen Unterschied zwischen den Menschen; kein Mensch ist wegen seiner Klasse, Hautfarbe, Sprache, Rasse oder Religion mehr oder weniger wert als ein anderer Mensch ...“ (aus den Grundlagen des Unterrichts in den RAWA-Schulen, zu finden auf der SI-Homepage).

Wir sind stolz darauf, gemeinsam mit dem Frauenverband Courage und



den afghanischen Frauen von RAWA (Revolutionäre Vereinigung der Frauen Afghanistans) einen Solidaritätspakt geschlossen zu haben. Er dient der Finanzierung von Mädchenschulen in Afghanistan, die im Untergrund arbeiten müssen, denn die Taliban verbieten Schulbildung für Mädchen ab der 7. Klasse. Das ist einfach nur unhaltbar und es gehört viel Mut dazu, sich diesen Zuständen entgegen zu stellen und in selbstorganisierten Schulen Mädchen auszubilden. Spenden für dieses Projekt dienen der Anschaffung von notwendigen Lernmaterialien.

Selbstorganisation und internationale Solidarität und Hilfe waren und sind die entscheidenden Trümpfe in der Erdbebenhilfe nach dem verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien. Während die Erdogan-Regierung am Tag nach dem Erdbeben kurdisches Gebiet bombardiert hat, stand Assad in Syrien in nichts nach und griff ebenfalls „Rebellengebiete“ erneut an! Das ist an Menschenverachtung nicht mehr zu übertreffen.

Menschen zu bombardieren, die knapp dem Tod entkommen sind, mit bloßen Händen nach Verschütteten suchen und dabei über sich selbst hinauswachsen – ist ein Verbrechen und ein Akt der Schande gegenüber allen

Menschen, die in ihren Ländern Spenden sammeln, Hilfstransporte organisieren und vor Ort zum Helfen gehen.

SI hat innerhalb eines Tages einen Spendenaufruf zur Erdbebenhilfe herausgegeben. Unser Partner bei der Weiterleitung und Verwendung der Spenden ist Heyva Sor Kurdinstanê, der Kurdische Rote Halbmond. Er arbeitet in den kurdischen Grenzgebieten, also genau in der Region, die sowohl Erdogan wie auch Assad am liebsten von der Landkarte tilgen möchten.

Innerhalb von vier Wochen gingen mehr als 108.000 € ein, was großes Vertrauen in unsere Arbeit zeigt und vor allem klar macht: Die kurdischen Menschen und die Flüchtlinge an den Grenzen und ihr Kampf für ein besseres Leben sind nicht vergessen.

Mit Volldampf und Optimismus gehen wir in die Vorbereitung unserer 12. Bundesdelegiertenversammlung im April 2024. Sie soll ein Meilenstein im Verbandsaufbau werden mit vielen neuen Mitgliedern, jüngstes Mitglied sind die Frauen von SCEW (Southern Cameroons European Women e.V.), die wir herzlich begrüßen.

Eure Redaktion

EIN BESUCH BEIM KURDISCHEN ROTEN HALBMOND:

## „HEYVA SOR WIRD GEBRAUCHT ...“



Das Büro von Heyva Sor a Kurdistanê, dem kurdischen Halbmond, liegt keine fünf Minuten vom Bahnhof in Troisdorf. Es sind schöne helle Räume, in denen Ute Kellert und ich von unseren Gesprächspartnern empfangen werden. Wir sind auf 14:00 Uhr angemeldet und alles ist schon vorbereitet: Gebäck, Tee, kleine Kuchen.

Heyva Sor arbeitet seit einiger Zeit mit Medizin für Rojava zusammen und so war es von SI schnell möglich, Spenden für die Erdbebenopfer des Erdbebens vom 6. Februar in der Grenzregion zwischen der Türkei und Syrien zügig an die betroffenen Menschen zu bringen. Unsere

Gesprächspartner bedankten sich für inzwischen etwa 108.000 EUR, die sie von SI erhalten und in die Region weitergeleitet haben.

„Am Anfang hat der türkische Staat drei Tage nichts gemacht, die waren aber wichtig für die Rettung von Menschenleben,“ meint Murat. „Deshalb liegen die Todeszahlen weit höher als die bisher bekannten über 53.000 Gestorbenen.“ Und er berichtet, wie die Hilfslieferungen und Überweisungen in die kurdischen Gebiete vom türkischen Staat behindert und teilweise sogar unterbunden werden. Auch vom Internationalen Roten Kreuz in Genf bekommt Heyva Sor immer wieder Briefe, in denen die Anerkennung des Kurdischen Roten Halbmonds abgelehnt wird, weil er keine staatliche Organisation sei. „Dabei werden wir gebraucht, denn in diese Gebiete fließen kaum Hilfslieferungen. Nur wenige Organisationen können da hin.“

Unser Gespräch dreht sich dann um eine mögliche Zusammenarbeit. Der Wunsch besteht von SI und von Heyva Sor. Es wurden verschiedene Ideen und Vorschläge besprochen, die wir jetzt in der Geschäftsstelle und Bundesvertretung von SI beraten wollen.

Armin

### Bestätigung der Spendeneingang

Sehr geehrte Freunde von Solidarität International (SI) e.V.,

hiermit bestätigen wir, dass Sie im Februar 2023 unseren Verein **Heyva Sor a Kurdistanê e.V.** insgesamt **88.500,- Euro überwiesen haben**. Die Spende wird ausschließlich für Erdbebenopfer verwendet. Nach dem Abschluss der Arbeit, werden wir entsprechende Dokumente/Rechnungen nachreichen. Wir bedanken uns für Ihre Hilfe und wünschen Ihnen und Ihren Familienkreis alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen  
(Vorstand)  
Vahdettin Kilic

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'V. Kilic'.

# ERDBEBEN IM GRENZGEBIET TÜRKEI/SYRIEN: HUMANITÄRE SOFORTHILFE IST DAS GEBOT DER STUNDE!

ES WERDEN DRINGEND GELDSPENDEN FÜR ERSTE HILFE BENÖTIGT!

Ein schweres Erdbeben am frühen Morgen des heutigen 6. Februar 2023 erschütterte das Grenzgebiet zwischen dem Südosten der Türkei und dem Nordwesten Syriens. Das Beben mit der Stärke 7,4 und das Nachbeben der Stärke 7,9 forderten bis zum Abend mindestens 2.500 Todesopfer. Tausende Menschen sind verletzt, nach Überlebenden wird zum Teil mit bloßen Händen gegraben. Das Ausmaß der Zerstörung ist nicht zu ermessen. Viele Kinder sind unter den Opfern. Auch die unter demokratischer Selbstverwaltung stehende Provinz Rojava in Nordsyrien ist betroffen.

Wir trauern mit den Angehörigen um die Opfer und teilen mit ihnen die Sorgen um die Verletzten, verschütteten und traumatisierten Menschen.

Hilfe ist dringend nötig, um Notfallmedikamente und Verbandsmaterial direkt vor Ort einzukaufen.

Eine Zusammenarbeit mit dem kurdischen roten Halbmond, Heyva Sor a Kurdistanê, wird dazu organisiert. Mit Heyva Sor gibt es einen erfahrenen und umsichtigen Partner, mit dem die Mitgliedsorganisation in Solidarität International e.V. (SI), „Medizin für Rojava“, bereits erfolgreich zusammenarbeitet hat, zuletzt bei der Versorgung der Geburtsklinik in Kobanê zur Unterstützung deren laufenden Betriebs.

Spenden bitte auf das Konto von Solidarität International (SI) e.V. IBAN DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC FFVBDEFF bei der Frankfurter Volksbank  
**Stichwort „Erdbeben Kurdistan“**

Ich werde Mitglied in SI:

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Mein Mitgliedsbeitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ €  
(mindestens 1,50 €/Monat)

wird bezahlt per

Abbuchung  
 jährlich  anders: \_\_\_\_\_

Konto-Nummer / IBAN \_\_\_\_\_

Bankinstitut / BIC \_\_\_\_\_

Dauerauftrag ab dem \_\_\_\_\_  
auf das Beitragskonto von SI

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76  
BIC: FFVBDEFF, Frankfurter Volksbank Rhein/Main

soll bar kassiert werden

Bitte in einem Briefumschlag senden an:

Solidarität International (SI) e.V.  
Grabenstraße 89 · 47057 Duisburg

[www.solidaritaet-international.de](http://www.solidaritaet-international.de)



Postleitzahl, Ort: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden von Solidarität International e.V. gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zur Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt.

Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich an besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://solidaritaet-international.de>

Ich habe die Datenschutzhinweise zur Kenntnis genommen.

Ich stimme der Veröffentlichung von Fotos für die Vereinsarbeit in den von uns verwendeten Medien zu.

\_\_\_\_\_ Datum, Unterschrift

# DANKE VON DER SCHACHSCHULE



Freunde und Freundinnen von Solidarität International:

Zunächst einmal hoffen wir, dass es euch gut geht und wünschen ein frohes neues Jahr. Als Kollektiv haben wir darüber diskutiert, wie wir die von eurer Organisation gespendeten Gelder (224 € / 950.000 COP) am besten nutzen können.

Am Ende des Jahres machen wir immer eine Abschlussveranstaltung mit der Gemeinschaft und wir haben beschlossen, ein Fußball- und Schachturnier in Verbindung mit einer Volksküche (Solidarischer Eintopf) und anderen Integrationsaktivitäten zu veranstalten.

Zu Beginn unserer Arbeit in dieser Gemeinschaft war nur ein Raum für Schachunterricht geöffnet, aber wir haben schnell festgestellt, dass:

1. Kinder haben viel Energie, die kanalisiert werden muss
2. Kinder brauchen auch körperliche Bewegung, lernen, mit ihrem Körper umzugehen, ihn zu trainieren und sich mit Gesundheitsfragen auseinanderzusetzen.

Schach hat 5 (Angelpunkte) Achsen:

- technisch
- theoretisch
- taktisch
- Psychischer Aspekt (wo wir die Gelegenheit nutzen, mit den Kindern über das soziale Zusammenleben, Lebensplanung u.a. zu sprechen)
- Körperlicher Aspekt

Aus diesem Grund wurde das Schachlernen auf Fußball-, Rugby- und Hallenfußballkurse ausgedehnt.

Für dieses Lernen und Begleiten ist es notwendig, Betreuer/innen zu haben, deshalb suchten wir Kinder aus der gleichen Gemeinde, die soziale Verantwortung übernehmen wollen.

Bei der Fußballschule heißt der Ausbilder Martin, der als Schachschüler angefangen hat und sich in seinem Training zum Anführer entwickelt hat und zur Gruppe gehört. Unsere Vision ist die Notwendigkeit, einen gesellschaftlichen Einfluss auszuüben, die Menschen in der Gemeinschaft dazu zu bringen, sich zu organisieren und für ihre Bedürfnisse zu arbeiten, verschiedene Organisationsformen zu haben und dass dies als Werkzeug für die ideologische und politische Befähigung dient.

Im Rahmen der Abschlussfeiern (17. Dezember) wurden übergeben:

- 10 professionelle Schachspiele, darunter ein spezielles Schachbrett für Blinde
- 11 Fußballtrikots (250.000 Pesos)
- und ein Solidarischer Eintopf (Linsen, Reis, Kartoffeln und Wurst) wurde für alle Teilnehmer zubereitet.

Die Leute in der Community, die noch nichts von euch gehört hatten, waren sehr überrascht. Es gab alle möglichen Reaktionen, die Leute haben sogar gefragt, wo Deutschland liegt, also haben wir ihnen die Lage auf der Karte gezeigt. Andere Menschen, die schon von dem Land gehört haben, haben eine Vorstellung davon, dass Deutschland die „erste Welt“ ist und dass die Menschen keine Sorgen im Leben haben und dass es keine Solidaritätsaktionen aus der Bevölkerung gibt und dass die Menschen in Deutschland keine Möglichkeit haben, zu erfahren was die Schachschule in Kolumbien in ihrer ärmlichen Nachbarschaft tut.

Also erklärten wir ihnen im Detail, wer Solidarität International ist, wie sie arbeitet, wie sie Geld für Spenden sammelt, dass sie eine internationalistische Organisation zur Förderung der Völkerfreundschaft ist. Wir zeigten ihnen Fotos von euch, von euren Veranstaltungen, von den Marmeladen und Postkarten etc.

Sie erkannten, dass wir ähnliche Aktivitäten durchführen, um Geld zu sammeln, dass ihr euch auch als Freiwillige für eine bessere Gesellschaft einsetzt. Dass die Lebensbedingungen sehr unterschiedlich sind, wir aber hier wie dort im gleichen Sinne der Solidarität arbeiten.

Die Menschen waren sehr glücklich und dankbar. Aber auch sehr überrascht. Es ist nicht üblich, dass sie von einer Organisation wie eurer mit eurer Arbeitsweise und eurem solidarischensolidarischen Handeln unterstützt werden.

Ein wichtiger Punkt war, dass ein Vertreter eurer Organisation anwesend war, denn so bekam SI vor der Community ein Gesicht und nicht nur den Überweisungsbeleg. Auch, dass wir eure Fotos, euer Programm auf Spanisch und den Artikel über unsere Arbeit, der im SI-Magazin erschienen ist, gezeigt haben. Obwohl wir kein Deutsch verstehen, haben sie aber mitbekommen, dass wir sogar in der Zeitung erschienen sind.

Wir möchten uns noch einmal für eure Solidarität bedanken und hoffen, dass unsere Freundschaft weiterwächst.

Wir schicken euch Fotos von unserer Veranstaltung und wenn ihr mehr Informationen zu den Ausgaben oder einem anderen Thema wünscht, schicken wir euch gerne einen genaueren Bericht.

Viele solidarische Grüße

**Das KIRIUS-Kollektiv  
MODEP**

## EMPFEHLENSWERT: ARTE-SENDUNG „KOBALT, DIE DUNKLE SEITE DER ENERGIEWENDE“

Die aufschlussreiche Dokumentation vom 14. März ist in der ARTE-Mediathek zu sehen.

Kobalt ist wesentlicher Rohstoff für E-Auto-Batterien und wird vor allem im Süden der DR Kongo abgebaut. Dort sind die weltweit größten und qualitativ besten Kobaltvorkommen. Der Schweizer Weltkonzern Glencore beutet sie aus, aber auch chinesische Firmen, die vor allem den Kleinbergbau in der Hand haben. Täglich riskieren die Schürfer dort Gesundheit und ihr Leben, am Ende des Tages bleiben ihnen nicht mehr als 2 \$, während eine Tonne Kobalt auf dem Weltmarkt 70.000 \$ bringt. Aber nicht nur Armut, auch Zerstörung der Lebensgrundlagen der Bewohner der Umgebung durch Vergiftung der Böden und Flüsse mit Chemikalien, Ruinierung der Gesundheit der Bergleute zeigt die breite Spur der Zerstörung im Kampf der Monopole um die seltenen und knappen Rohstoffe. Die Werbung der Autokonzerne für „saubere E-Autos“ unterschlägt, dass für jede Elektrobatterie



Ausschnitt aus der Sendung

50 Tonnen gefährlichen Abfalls anfallen. Gut ist, dass die Doku sich auch nach Finnland wendet, wo ebenfalls Mineralien für E-Auto-Batterien abgebaut werden, und die betroffene Bevölkerung gegen die Vergiftung der

wunderschönen natürlichen Seenlandschaft kämpft. Das unterstreicht, dass der Umweltkampf internationalen Zusammenschluss braucht.

VFI Kongo

## NEUE MITGLIED AUS ESSLINGEN

### LIEBES SI-BÜRO!

Ich habe mich riesig gefreut über eure nette Begrüßung und auch natürlich über meine Mitgliedschaft. Ich finde toll, dass es so viele Projekte gibt, in denen man sich engagieren kann und dass die Spenden direkt und vollständig an die Partner im jeweiligen Land gehen. Ich habe bei SI Leute kennen gelernt, die voll Power über diese Sachen sind und habe mich entschlossen, es auch zu unterstützen, wie immer ich auch kann.

Viele Grüße aus Esslingen  
Sofia

## NACHRUF AUF ANTON LENZ



Nach langer, schwerer Krankheit und ohne aus dem Koma aufzuwachen ist unser langjähriges SI-Mitglied Anton Lenz verstorben. Wir kennen Toni seit Anbeginn als unermüdlichen Organisator des Internationalen Pflingstjugendtreffens, dem eine lebenswerte Perspektive der Jugend in einer Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung immer am Herzen lag.

Er lebte einen Internationalismus, der die Menschen nicht in solche erster oder zweiter Klasse unterscheidet, immer auf der Seite des Widerstandes der Menschen für ein selbstbestimmtes Leben in Frieden und Freiheit stand. Wie glücklich war er, als beim Pflingstjugendtreffen 2019 eine große Gruppe von Flüchtlingen aus Ellwangen teilnehmen konnte!

Toni war ein guter Zuhörer, ein geselliger, sangesfreudiger Mensch und dabei immer bescheiden. Mit Toni verlieren wir einen Freund und erfahrenen Menschen mit kämpferischer und optimistischer Einstellung, der seine Kenntnisse und Fähigkeiten für die Gemeinschaft ohne Eitelkeiten einsetzte.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Michaela und seinen Angehörigen.

# ERFOLGREICHE STRATEGIEDEBATTE IN BERLIN

## NEUE FRIEDENSBEWEGUNG SETZT AUF AUFKLÄRUNG UND AKTIVEN WIDERSTAND

Die „Neue Friedensbewegung gegen Faschismus und Krieg“ hat am 14. Januar in Berlin mit großem Erfolg eine Strategiedebatte organisiert: „Wie verhindern wir den Weltkrieg und wie schaffen wir Kriege aus der Welt?“ An dem Tagesseminar mit anschließender Podiumsdiskussion nahmen über 300 Menschen aus ganz Deutschland sowie aus Österreich, Marokko, Tunesien, Polen oder Bangladesh teil. Die neue Friedensbewegung beteiligte sich am Folgetag auch mit einem viel beachteten Transparent an der Lenin-Liebnecht-Luxemburg-Demonstration.

Das Seminar trug mit Vorträgen, Diskussion und kultureller Umrahmung dazu bei, das Profil der neuen Friedensbewegung zu schärfen: Der Krieg um die Ukraine ist ein von beiden Seiten ungerechter, imperialistischer Krieg. Da die Ursache imperialistischer Kriege in den Gesetzmäßigkeiten des Imperialismus begründet liegt, muss die neue Friedensbewegung sich gegen den Imperialismus als Weltsystem richten. Wer dagegen in diesem Krieg eine der beiden Seiten unterstützt, sei es die NATO und ihren Verbündeten Ukraine, sei es Russland, stellt sich außerhalb der Friedensbewegung. Während die große Mehrheit der Teilnehmer diesen klaren Trennungsstrich zieht, bleibt die Hand ausgestreckt für alle Menschen aus der bisherigen Friedensbewegung, die sich angesichts der akuten Weltkriegsgefahr neu orientieren. Gabi Fechtner von der MLPD prägte dafür den Begriff der „anti-opportunistischen Bündnisarbeit“. Das schließt verschiedene Strömungen „von Religion bis Revolution“ ein. Entsprechend gab es auch kontroverse Debatten, z.B. ob der Ukraine-Krieg einer von vielen regionalen Kriegen ist oder ob, wie die Mehrheit es sah, eine neue Qualität der aku-

ten Weltkriegsgefahr mit sich bringt, weil die zwei imperialistischen Blöcke „wie zwei Schnellzüge auf einander zu rasen“. Ein wichtiges Ergebnis des Seminars war die Betonung des engen Zusammenhangs zwischen Friedenskampf, Umweltkampf und Kampf um die sozialen Belange der Menschen. In dem Zusammenhang wurde auch eine Solidaritätsresolution für die zeitgleich stattfindende Großdemonstration gegen die Räumung von Lützerath beschlossen. Besonders viele junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten von Aktivitäten des aktiven Widerstands in Verbindung mit Aufklärungsarbeit.



Auf dem hochkarätigen abendlichen Podium waren Felix Weitenhagen, Betriebsratsmitglied von Siemens Berlin, Gabi Fechtner, die Parteivorsitzende der MLPD, Professor Gerhard Trabert, Sozialmediziner und ehemaliger Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten, Anna Schmit vom Jugendverband REBELL, Kazi Sazzad Zahir der Kommunistischen Partei Bangladesh, Monika Gärtner-Engel, Hauptkoordinatorin der revolutionären Weltorganisation ICOR, der Journalist Peter Nowak sowie Marianne Liebnecht, Enkelin von Karl Liebnecht vertreten. Ein Beitrag von der Union der Kommunisten der Ukraine gegen den Krieg wurde wegen gestörter Verbindungen verlesen. In der Diskussion wurden viele Berichte über Diskussionen und Kämpfe in Betrieben eingebracht. Sie zeigten, dass den meisten Arbeitern noch nicht bewusst ist, dass sie die

entscheidende Kraft zur Verhinderung des Weltkriegs sind und dass sie dazu den „Hauptfeind im eigenen Land“ revolutionär überwinden müssen. Teilweise hatten diese Berichte einen skeptischen Zug, ob die Arbeiter in der komplizierten Situation in die Offensive kommen können. Dazu wurde in der Diskussion die Entwicklung hervorgehoben, wie sich Streikbewegungen und Massenproteste trotz der Kriegssituation steigern und dass es der Regierung immer weniger gelingt, Begeisterung für Aufrüstung und Kriegstreiberei zu entfachen. Auch Karl Liebnecht und Rosa Luxemburg waren mit ihrer konsequenten Haltung gegen den Ersten Weltkrieg zunächst in der Minderheit, aber sie ließen sich dadurch nicht beirren und schließlich beendete die Novemberrevolution den Krieg.

Ein konkretes Ergebnis der Strategiedebatte war die Verabredung, am Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine überall Aktivitäten des Protests und des aktiven Widerstands in Verbindung mit Aufklärungsarbeit zu organisieren. Christiane Fiebing (oder Jens Siebers oder Fritz Hofmann – wie ihr wollt) vom Koordinierungsausschuss der neuen Friedensbewegung fasste zusammen: „Die Tatsache, dass trotz Weltkriegsgefahr der Widerstand noch relativ gering ist, sehen wir als Auftrag, vor allem zur Klärung der komplizierten Lage beizutragen, eine positive gesellschaftliche Alternative zur Weltkriegsgefahr zu vermitteln. Darauf zielte unser Seminar. In der Überzeugung, dass die große Mehrheit der Bevölkerung nicht in der Barbarei eines Atomkriegs oder der Umweltkatastrophe untergehen will, setzt die neue Friedensbewegung auf geduldige Kleinarbeit gerade in Betrieben und Gewerkschaften, in Wohngebieten oder Universitäten.“

**Neue Friedensbewegung gegen Faschismus und Krieg**

info@neuefriedensbewegung.de · c/o Fritz Hofmann · Fröbelstr. 7 · 99817 Eisenach

**SOLIDARITÄTSPAKT UNTERZEICHNET!**

# SAMMELT SPENDEN FÜR DAS PROJEKT SELBSTORGANISIERTER MÄDCHENSCHULEN IN AFGHANISTAN!



Der Frauenverband Courage, Solidarität International und RAWA garantieren, dass die Spenden zu 100 Prozent ankommen und entsprechend des Solidaritätspakts verwendet werden. RAWA hat sich zu regelmäßigen Berichten und Informationen darüber verpflichtet.

**Spendenkonto:**

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84

BIC: FFVB DEFF

(Frankfurter Volksbank Rhein/Main)

Kontoinhaber:

Solidarität International e.V.

**Stichwort:**

**Mädchenschulen Afghanistan**

Der Frauenverband Courage e.V., die Solidaritäts- und Hilfsorganisation Solidarität International e.V. und die Revolutionäre Vereinigung der Frauen Afghanistans (RAWA) haben einen Solidaritätspakt geschlossen und rufen zu Spenden auf.

Eines der wichtigsten Ziele von RAWA ist die Bildung für Frauen in Afghanistan. Nachdem am 15. August 2021 wieder die Taliban an die Macht gebracht wurden und höhere Frauenbildung verboten wurde, hat RAWA verschiedene Kurse für Frauen in geheimen Häusern in verschiedenen Teilen Afghanistans aufgebaut. Die Kurse sind speziell für Mädchen und Frauen, die sich nach der sechsten Klasse weiterbilden wollen. Weil die Taliban Bildung für Frauen nach der sechsten Klasse verbieten, müssen die Kurse an geheimen Orten organisiert werden.

Die Kurse, die es inzwischen in allen Teilen des Landes gibt, legen neben dem Unterricht von Naturwissenschaften und Sprache auch großen Wert auf die Vermittlung von religiöser und ethnischer Toleranz, sowie

Toleranz zwischen den Geschlechtern. Sie fördern das Bewusstsein für die natürliche Umwelt: „Rettet Mutter Erde mit all ihrem Reichtum“. Sie fördern eine weltanschauliche Offenheit, „den Eifer bei den Schülerinnen, die Ideen anderer zu verstehen“ sowie Freiheitswerte und Menschenrechte: „Respektiert die Freiheit eines jeden menschlichen Wesens. Freiheit hat nur dann eine wirkliche Bedeutung, wenn sie mit Gerechtigkeit und Demokratie einhergeht.“

Unter den Bedingungen der faschistisch-fundamentalistischen, frauenfeindlichen Taliban-Herrschaft ist der selbstlose Einsatz für diese Werte und die Organisation der Mädchen- und Frauenschulen und Teilnahme daran von Lehrerinnen und Schülerinnen sehr mutig!

Ihnen gehört die Zukunft!

Eine Gesellschaft ist erst dann frei, wenn auch die Frauen befreit sind!

Unterstützt dieses großartige Projekt mit eurer Spende. Ziel sind mindestens 5.000 Euro innerhalb eines Jahres!



**GRUNDLAGEN  
DES UNTERRICHTS  
IN RAWA-SCHULEN**  
[WWW.RAWA.ORG](http://WWW.RAWA.ORG)



# KARA TEPE ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

## ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG SCHICKTE UNS MARYAM VON DER GRIECHISCHEN INSEL LESBOS DIESEN BRIEF.

Guten Morgen,  
Frauen aus Deutschland.

Ich heiße Maryam. Ich bin 46 Jahre alt und eine Flüchtlingsfrau aus dem Kongo und freiwillige Mitarbeiterin bei Stand by me Lesbos.

Wir Flüchtlingsfrauen vom Camp Kara Tepe möchten anlässlich des internationalen Frauentages die Frauen aus Deutschland herzlich grüßen. Wir winken euch zu.

Frauen haben in den letzten Jahrzehnten viele Rechte errungen, da sie viele Rollen ausfüllen müssen, wie Arbeiterin, Mutter, Hausfrau und Partnerin. Doch leider sind die Errungenschaften nicht überall durchgesetzt und werden ihnen nicht gewährt. Die wenigen Rechte die wir Flüchtlingsfrauen haben, werden mit Füßen getreten. Nicht nur in den Flüchtlingslagern und in den Todeszonen, sondern auch von den Regierungen in Europa. Eure Regierungen sind es,

die mit ihren Zäunen an den Grenzen ihre Unterstützung von barbarischen, frauenfeindlichen Regierungen zeigen und furchtbares Elend für Flüchtlingsfrauen mit ihren Kindern organisieren. Das ist organisierte Gewalt gegen Menschen die auf der Flucht sind. Sie fliehen, weil sie in ihren Geburtsorten nicht mehr leben können. Ihr Mütter in Europa würdet auch nicht zusehen, wie eure Kinder verhungern oder eure Kinder weggenommen werden und zu Kriegssoldaten gemacht werden. Das macht keine Mutter, egal in welchem Land sie lebt. Die Solidarität und Hilfe die wir erhalten haben und erhalten ist die der Frauen, die wie wir, diese Verachtung und Unterdrückung der Frauen ablehnen und dagegen kämpfen.

Deshalb müssen alle Frauen und Männer gemeinsam für die Rechte der Flüchtlingsfrauen kämpfen. Michalis, der Leiter von Stand by me Lesbos, hat mich heute Morgen angerufen, als er diese Botschaft der

Frauen schickte und sagte: Ich habe gehört, dass es bei euch schneit und kalt ist. Kämpferische Frauen, wie ich euch kennengelernt habe, kann nichts erschüttern den internationalen Frauentag auf der Straße zu feiern.

Den ganzen Tag, sogar auch gestern, läuft in den Medien die Geschichte von den „wunderbringenden“ Ministerinnen Annalena Baerbock und Lisa Paus und sie werden in der EU als Heldinnen der Frauenrechte gefeiert und propagiert. Die Flüchtlingsfrauen bräuchten sich jetzt keine Sorgen machen. Was für ein „Segen und Glück“ für die Flüchtlingsfrauen. Sie würden jetzt den Frauen aus dem Kongo endlich helfen. Sagt bitte den deutschen Frauen, dass sie diejenigen sind, die sich einsetzen, dass die Mauern an der Grenze zwischen Türkei und Griechenland immer höher werden und von der EU bezahlt werden. Sie sind mitverantwortlich für die reaktionäre EU-Flüchtlingspolitik.

## UND MICHALIS, DER LEITER VON STAND BY ME LESVOS, SCHREIBT UNS AM INTERNATIONALEN FRAUENTAG:



„Den ganzen Tag, sogar auch gestern, laufen in den Medien die Berichte über die „Wunder bringenden“ Ministerinnen Annalena Baerbock (Außenministerin) und Lisa Paus (Familienministerin) und werden diese in der EU als „Heldinnen“ der Frauenrechte gefeiert und propagiert.

Die Flüchtlingsfrauen brauchen sich jetzt „keine Sorgen mehr zu machen“. Was für ein „Segen und Glück“ für die Flüchtlingsfrauen. Die zwei deutschen Ministerinnen werden jetzt den Frauen von Kongo endlich helfen. Sagt bitte den deutschen Frauen, dass Frau Baerbock und Frau Paus diejenigen sind, die sich einsetzen, dass die Mauern in der Grenze zwischen der Türkei und Griechenland immer höher werden und von der EU bezahlt werden. Sie sind mitverantwortlich für die reaktionäre EU-Flüchtlingspolitik.“



## SYSTEMISCHE DIEBSTÄHLE GEGEN FLÜCHTLINGE DURCH GRIECHISCHE BEHÖRDEN

Die Praxis, Flüchtlingen und Einwanderern an der griechischen Grenze während ihres Abschiebungsprozesses Geld und andere Wertsachen zu stehlen, ist eine weitere Gewalt an den Flüchtlingen. Nach einem Bericht der Nationalen Menschenrechtskommission wurden 2022 an 93% der Opfer von Pushbacks Sachen und Geld weggenommen. Mehr als 20.000 Menschen wurden illegal von griechischen Sicherheitskräften über die Grenze Evros zwischen 2017 und 2022 in die Türkei abgeschoben. In den letzten sechs Jahren wurden mehr als zwei Millionen Euro Bargeld sowie Telefone und andere Wertsachen „beschlagnahmt“.

## PUSHBACK POLITIK DER GRIECHISCHEN REGIERUNG UNTER DULDUNG DER EU

Seit Januar 2020 wurden 2.050 Pushback-Fälle in der Ägäis registriert, die von der griechischen Küstenwache durchgeführt wurden, an denen 54.562 Männer, Frauen und Kinder betroffen waren. 729 dieser Fälle wurden mit Rettungsausrüstung/Rettungsflößen durchgeführt, 18.818 Personen wurden in 1.110 Rettungsflößen in der Ägäis driften gelassen in den letzten drei Jahren.

## ARTIKEL SCHREIBEN FÜR DIE HOMEPAGE

Liebe Artikelschreiber\*Innen,

Larry hat sich viele Gedanken gemacht, wie er euch beim Erstellen eines Beitrags für die Homepage unterstützen kann:

Hier sind seine Tipps für einen perfekten Homepage-Beitrag:

**Super:** Du hast es geschafft: Die Veranstaltung war toll, Spenden wurden gesammelt, Fotos gemacht und ein nahezu perfekter Bericht geschrieben. Er soll auf die Webseite kommen. Jedoch: Die Administrator\*Innen sind keine Gedankenleser\*Innen!

**Deshalb:** Geh auf Nummer sicher – stell dir vor, wie alles in der Veröffentlichung aussehen soll!

- Weckt der Titel Interesse?

- Vermittelt deine Überschrift und das Titelbild dem Leser, was zu erwarten ist?
- Wähle aussagekräftige Bilder für die Bildergalerie aus, benenne das Titelbild!
- Hast du wirklich an alles gedacht, was du in den Artikel einbauen möchtest?
- Bist du nicht vom Thema abgewichen?
- Gibt es überflüssige Informationen oder Dateien in der Mail? Lösche sie raus!
- Teile uns mit, wo der Artikel veröffentlicht werden soll: Projektseite und/oder Ortsseite und/oder Startseite? Die Startseite hat nur begrenzten Platz!
- Schicke den Artikel in docx oder entsprechendem Format. PDF Dateien können nur zum Herunterladen eingestellt werden, nicht zum direkt Lesen.

**Und nun noch mehr Spaß beim Artikel schreiben!**  
Larry und Waltraut

KEIN ZUFALL

# ICOR-GEBURTSKLINIK IN KOBANE HAT ERDBEBEN KOMPLETT UNBESCHADET ÜBERSTANDEN!

In der riesigen Welle von Solidarität und Hilfe für die Überlebenden und Angehörigen sowie Trauer um zehntausende Opfer der Erdbebenkatastrophe werden vor allem in der Türkei zunehmend Wut und Proteste laut.

Dass so viele in den letzten Jahren errichtete Gebäude wie Kartenhäuser einstürzten, lässt sich nur mit einem Totalversagen der Erdbebenvorsorge erklären. Zur Beruhigung ließ Präsident Erdogan von der faschistischen AKP inzwischen 100 Bauunternehmer demonstrativ festnehmen. Zweifellos waren diese an einer menschenverachtenden Bauweise beteiligt. Doch die Führungsspitze der AKP und Erdogan persönlich sind eng mit einem ganzen Geflecht von Baumonopolen verweben.



Andere Häuser in Kobane hat das Erdbeben getroffen.

Das nordsyrische Kobane unmittelbar an der türkischen Grenze war auch vom Erdbeben betroffen. Dort liegt die ICOR-Geburtsklinik, die 2015 von 177 internationalen Brigadisten der revolutionären Weltorganisation ICOR zusammen mit einheimischen Bauarbeitern und der kurdischen Selbstverwaltung errichtet wurde. Das Gebäude hat den jetzigen Erdstößen in jeder Hinsicht standgehalten und keinerlei Schäden erlitten.

Beim Bau hatten wir umfangreiche Maßnahmen zur Erdbebenvorsorge ergriffen, die dem hohen Standard „2+“ der international genormten Gefahrenklassifizierung genügen.



Das Team von der ICOR-Klinik bei der Arbeit

Unter das Gebäude wurde eine ausgeklügelte Kombination von Streifen- und Einzel-Fundamenten gesetzt, die sowohl waagrechte Bodenschwingungen als auch senkrechte Erdstöße abfangen. Die in der Region häufig anzutreffende Bauform mit Betondecken auf Pfeilern hält den Scherungskräften bei starken waagrechten Schwingungen so nicht stand. Sie wurde deshalb durch ein System von L-, T- und U-förmigen Verstärkungen aus Stahlbeton unterfüttert. Zusätzlich wurde die Bewehrung der Decken in diesen Verstärkungselementen fest verankert und damit die zerstörerischen Scherungskräfte abgefangen.

Die ICOR-Geburtsklinik ist ein Vorbild, wie Gebäude in erdbebengefährdeten Regionen errichtet werden müssen und enthüllt ein mutwilliges Verbrechen der türkischen Regierung, die entsprechende Maßnahmen in der Türkei weitestgehend missachtet hat. Sicher hätten nicht alle Opfer verhindert, aber doch viele vermieden werden können.

Dieses Verbrechen wird auch durch Auseinandersetzungen unterstrichen, die es bei der Planung der ICOR-Geburtsklinik gegeben hatte. Die Statik der ICOR-Geburtsklinik, d. h. die bauliche Ausgestaltung der Fundamente, Wände und Decken, wurde von einem renommierten Ingenieurbüro in Deutschland kostenlos als Solidaritätsbeitrag berechnet. Dafür wurde ein

amtlicher Nachweis zur Einstufung der Region in die Risikoklassifizierung von Erdbeben verlangt. Weil die lokalen Behörden in Kobane nach dem Krieg gegen den IS keine Unterlagen mehr hatten, befragten wir dazu Ingenieure und Behörden in der benachbarten Türkei. Sie alle gingen von einem relativ geringen Risiko aus, was in der international genormten Skala der Klasse „1“ entsprechen würde.

Das erschien uns nicht plausibel, weil die sogenannte „ostanatolische Störung“ nur ca. 150 km entfernt ist, wo sich die arabische Kontinentalplatte unter die anatolische Platte schiebt. Genau hier liegt auch das Epizentrum der jetzigen Katastrophe. Wir hatten damals dann eigenständig in Unterlagen der Universität Damaskus recherchiert und sind auf die entsprechenden Dokumente gestoßen. Dabei fiel auf, dass die in der Türkei genannten Angaben nur Erdbeben mit einer Wiederholungszeit von maximal 100 Jahren betrachtet hatten. Nach den internationalen Standards müssen aber auch Erdbeben bis zu 475 Jahre zurück mit zugrunde gelegt werden. Das führte uns zu einer Einstufung in die viel höher bewertete Risiko-Klasse „2“, was durch das jetzige Erdbeben zur traurigen Realität geworden ist.

(Von „Medizin für Rojava“ nach einem Artikel von einem der Brigadisten, zuerst auf rf-news erschien)

# ISRAELS NEUE REGIERUNG

## WIE HAT NETANJAHU DIE WAHLEN GEWONNEN?

Die liberalen zionistischen Parteien haben der israelischen Öffentlichkeit versprochen, dass sie der Welt ein freundliches Gesicht zeigen können, während sie die Palästinenser:innen unter Kontrolle halten. Erinnert sei daran, dass Lapid in der UNO sagte, er unterstütze die Zwei-staatenlösung. Dies geschah nicht, weil er daran glaubt, sondern weil er die Wahlen gewinnen wollte, indem er die Beziehungen zu den USA und Westeuropa wiederherstellt. Aber die israelische Öffentlichkeit ist nicht dumm. Sie hat gesehen, dass die vier Apartheid-Berichte, die während der Lapid- und Bennet-Regierung herauskamen, niemanden getäuscht haben. Tatsache ist, dass es den Verbündeten der israelischen Apartheid – einschließlich Deutschland – egal war, dass die Rechte der Palästinenser:innen mit Füßen getreten werden, indem etwa das Verteidigungsministerium sechs palästinensische zivilgesellschaftliche Organisationen ohne Beweise des Terrorismus beschuldigte.

Netanjahu darf niemals unterschätzt werden. Jetzt im Amt, setzt er eine drastische Justizreform durch, um die Gerichte zu schwächen und die richterliche Kontrolle über Gesetzgebung und Regierungspolitik zu verhindern. Netanjahu hat ein sehr starkes Bündnis mit den beiden ultra-orthodoxen Parteien Schas und Tora-Judentum geschmiedet, die nun vollständig unter seiner Kontrolle stehen. Er hat die korruptesten Politiker:innen Israels um sich geschart. Sie unterstützen ihn weil die Kampagne gegen das Justizsystem sie vor dem Gefängnis retten kann. Da Netanjahu selbst vor Gericht steht, erwarten sie, dass er alles tut, um seinen eigenen Gerichtsprozess zu sabotieren. In Israel gibt es Proteste gegen die

neue Regierung. Doch die Opposition gegen Netanjahu ist gespalten und schwach. Sie ist uneins in der Frage, ob palästinensische Flaggen bei Demonstrationen erlaubt sein sollen, ob Araber:innen auf der Bühne sprechen dürfen usw. Inzwischen haben die Protestierenden ihre Botschaft geändert. Am Anfang haben sie nur israelische Fahnen gezeigt. Später sagten einige „Demokratie für Alle“ – also auch für die Palästinenser:innen. Am Samstag, 25. Februar, haben sie sogar den Slogan der BDS-Kampagne genommen „From start-up nation to shut-down nation“ und als riesiges Schild gezeigt.

Stiller Protest kommt von denen, die mit ihren Füßen abstimmen, einem Teil der Offiziere und Soldaten in Armee und Geheimdienst. Tausende verweigern ihren Militärdienst mit der Begründung: „Dieser Staat spricht nicht für uns, und wir können für ihn nicht kämpfen“. Klar, sie hatten bis jetzt kein Problem, einem Apartheidsstaat zu dienen und einer militärischen Besatzung, ohne Rechte für Palästinenser:innen. Aber jetzt müssen sie erkennen, dass auch Jüd:innen demokratische Rechte verlieren. Gleichzeitig versuchen hundertausende Israelis ihr Geld ins Ausland zu überweisen. Firmen ziehen Investitionen aus Israel ab und der Schekel ist geschwächt. Die Spaltung der israelischen Gesellschaft ist allgegenwärtig – und sie geht bis ganz nach unten. Seit März letzten Jahres versuchte die israelische Regierung mit der Operation „Break the Waves“ zu beweisen, dass sie die Palästinenser:innen kontrollieren und ihren Geist brechen kann. Aber die Palästinensische Autonomiebehörde ist nicht mehr in der Lage und nicht willens, mit den israelischen Streitkräf-

ten in Jenin zusammenzuarbeiten. Jenin wurde zum Zentrum des Aufstandes – und hier wurde Shireen Abu Akleh getötet. Das Massaker in Jenin an diesem Donnerstag ist eine Fortsetzung desselben Konflikts. Galant will die Soldaten abziehen, aber er braucht die Unterstützung der Palästinensischen Autonomiebehörde. Smotrich sagte, es sei ihm egal, ob die Palästinensische Autonomiebehörde zusammenbricht, er betrachte sie als Feind. Ohne die Palästinensische Autonomiebehörde wird die israelische Armee direkter handeln müssen. Dabei gibt es auch Widersprüche in der israelischen Armee: als die bewaffneten Siedler ein Pogrom in Huwara begannen, haben Geheimdienstoffiziere ihren Job verweigert und die Armee nicht informiert. Die Soldaten kamen zu spät. Die innere Widersprüche sind jetzt sehr klar.

Wenn die israelische Regierung, vor allem Smotrich, direkt zum Genozid aufruft, dürfen wir nicht schweigen. Die deutschen, proisraelischen Kräfte in der Zivilgesellschaft, in Kirche und politischen Institutionen, haben die Lüge verbreitet, dass die BDS-Bewegung den Staat Israel auslöschen will. Das hat die BDS-Bewegung nie gesagt. Aber Smotrich sagt, dass Huwara ausgelöscht werden muss, und nicht nur Huwara.

Wir haben jetzt die Verantwortung, klar und laut zu sagen, dass wir in Deutschland eine Unterstützung für die israelische Apartheid nicht mehr dulden können. Wir müssen die BDS-Bewegung unterstützen, um Solidarität mit den Menschen vor Ort zu zeigen, die für Freiheit, Gerechtigkeit und gleiche Rechte stehen.

**Dr. Shir Hever, Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost e.V.**

# PROTESTE

# IN PERU WERDEN HEFTIGER

UND LEIDER AUCH DIE STAATLICHE GEWALT BERICHT VON JESUS



50 Menschen (darunter mehrere Minderjährige) und Hunderte von Verletzten zu beklagen hat, von denen viele schwer verletzt sind und keine angemessene medizinische Versorgung erhalten.

Auf diese Weise hat die "Hexenjagd", die im ganzen Land stattfindet, wieder an Fahrt gewonnen, wobei der Schwerpunkt auf der südlichen Region liegt. Gestern wurden in Ayacucho mehrere Gewerkschafts- und Volksorganisationen überfallen, Studenten und Volksführer verhaftet und in die Kaserne "Los Cabitos" gebracht, in der Dutzende unschuldiger Menschen, die des Terrorismus beschuldigt wurden, inhaftiert, gefoltert und viele von ihnen vor 40 Jahren verschwunden sind.

Es ist festzustellen, dass die verschiedenen politischen Parteien bei den Mobilisierungen im Allgemeinen überhaupt nicht präsent sind. Die Führung wurde von den Basisführern verschiedener Volksorganisationen übernommen, die sich entschieden gegen die Aufgabe des Staates wenden. Nach der jüngsten Umfrage, die heute veröffentlicht wurde, wird Präsidentin Dina Boluarte von 81 % der Bevölkerung abgelehnt. Auch der Kongress wird von 91 % abgelehnt.

Die kommenden Tage werden sehr schwierig sein, denn große Delegationen von Menschen von der Küste, aus dem Hochland und aus dem Dschungel bewegen sich auf Lima zu, was als "Marsch der 4 Suyos" bezeichnet wird, in Anspielung auf die vier großen territorialen Abteilungen des Inka-Reichs, deren Bewohner nun auf die Hauptstadt zumarschieren. Deshalb verhaftet die Polizei ihre Anführer, um die Bewegung zu zerschlagen, die sich bereits in Bewegung gesetzt hat, weil sie bereits begonnen hat, Lima zu erreichen und die Polizeikontrollen auf den Straßen zu umgehen.

Liebe Waltraut:

In der Hoffnung, dass Sie bei guter Gesundheit sind, teile ich Ihnen mit, dass die Lage in Peru sehr heikel ist. Es wird immer schwieriger, einen Ausweg aus der Krise zu finden, denn die Rechten haben sich mit Unterstützung der Streitkräfte zusammengetan und sind auf die Straße gegangen, um überall Tod zu säen. Die derzeitige Präsidentin, die auf derselben Liste wie der inhaftierte Pedro Castillo kandidierte, hat sich mit der extremen Rechten und den Streitkräften verbündet und ist die Hauptschuldige an den Massakern.

Herzliche Grüße an alle Genossinnen und Genossen der Internationalen Solidarität.

**Jesus**

## PERU UND DIE STAATLICHE BARBAREI

Seit heute, dem 15. Januar, hat das peruanische diktatorische Regime auch in Lima und anderen Provinzen den Ausnahmezustand verhängt. Auf diese Weise werden die verfassungsmäßigen Rechte und Garantien in immer mehr Regionen außer Kraft gesetzt, um große Demonstrationen zum Schweigen zu bringen und zu unterdrücken und wahllos Volksführer und Personen zu verhaften, die nach Meinung der Polizei und ohne jeden Beweis als Terroristen beschuldigt werden.

Die von der Regierung und den bewaffneten und polizeilichen Kräften verhängte Panik wird von einer enormen Kampagne begleitet, die von allen großen Medien (Radio, Fernsehen, Zeitungen und soziale Netzwerke) unterstützt wird und darauf abzielt, die massiven Demonstrationen zu diskreditieren, die fast täglich im ganzen Land stattfinden und den Rücktritt von Präsidentin Dina Boluarte sowie die Schließung des korrupten Kongresses der Republik fordern. Auf diese Weise soll der Autoritarismus fortgesetzt werden, der aus einem Blutbad entstanden ist und von der Welle staatlicher Gewalt gegen das peruanische Volk angetrieben wird, das die Ermordung von

# STERNMARSCH NACH LIMA

Tausende von Demonstranten aus verschiedenen Regionen Perus sind mit allen Arten von motorisierten Verkehrsmitteln auf dem Weg nach Lima, um den Rücktritt von Dina Boluarte, der Präsidentin der Republik, und die Schließung des Kongresses zu fordern.

Die Anreise wurde erwartungsgemäß durch das repressive Vorgehen der Polizei erschwert, die die zahlreichen Delegationen an der Weiterreise hinderte. Schwer bewaffnete Trupps

nehmen die Fahrer in verschiedenen Teilen des Landes fest. Den Dorfbewohnern gelingt es jedoch, die Polizei zu überlisten.

Von der Küste, aus dem Hochland und aus dem Dschungel sind die Menschen gekommen, um sich von den Demonstranten zu verabschieden, die sich schluchzend von ihren Familien verabschieden. Unterwegs treffen sie auf die Solidarität, die in diesen Fällen prächtig gedeiht. Es sind die Dorfbewohner, die auf die Straße gehen, um

sie zu ermutigen und ihnen Essen und Wasser zu geben.

In der Hauptstadt gehen trotz der Aussetzung der verfassungsmäßigen Garantien und Rechte die Demonstrationen in den privilegierten Vierteln, in denen die wirtschaftlich und politisch Mächtigen leben, unvermindert weiter. In verzweifelten Polizeiaktionen werden jedoch weiterhin die Räumlichkeiten von Volks- und Kulturorganisationen durchsucht und ihre Leiter entführt.

# SOLIDARITÄT MIT DEN DEMONSTRANTEN IN PERU

## SOLIDARITÄTSERKLÄRUNG DER ORTSGRUPPE SCHWÄBISCH HALL VON SOLIDARITÄT INTERNATIONAL E.V. (SI)

Wir sind entsetzt und erschüttert über die Nachrichten, die uns aus Peru erreichen. Es gibt brutale Unterdrückung derjenigen Demonstrationen, die sich gegen die Regierung richten, durch Polizei und Militär. Es wurden schon über 50 Menschen ermordet, hauptsächlich jüngere und auch unbeteiligte. Mehrere hundert wurden zum Teil schwer verletzt. Die Menschen glauben den rechtspopulistischen Medien nicht. Sie nehmen die Ausbeutung und Korruption nicht mehr hin. Dafür werden Sie von der rechten Regierung mit militärischen Mitteln abgestraft.

Das sind faschistische Methoden. Wen die Polizei als Kommunist oder Terrorist bezeichnet, ist in Gefahr, ins Gefängnis zu kommen. Dort sind Folter und Mord an der Tagesordnung. Deshalb ist Reisen in Peru gefährlich geworden.

Wir erklären uns solidarisch mit der Volksbewegung, die den Rücktritt der Regierung und Neuwahlen fordert.

Wir sehen mit Sorge die Schwierigkeiten unter denen sich Canto Vivo weiter gegen die Zerstörung und

Ausbeutung unserer aller Natur und für die Menschen in Peru einsetzt. Umso mehr müssen und werden wir Canto Vivo weiter unterstützen. Die Projekte Plantamonte und Huertos Solidarios müssen weiter gehen nach dem Motto von Canto Vivo: „Für eine lebenswerte Umwelt und eine gerechte Gesellschaft!“

**Solidarische Grüße,  
Solidarität International e.V.,  
Ortsgruppe Schwäbisch Hall**

# NEUES AUS SMILING VALLEY/ MARIKANA

Es geht es voran mit unserem Solidaritätspakt.

Der Garten bringt eine gute Ernte. Es werden die Masten gesetzt für die Elektrifizierung der ersten 76 Häuser. Es ist noch viel zu tun, um alle Haushalte mit Strom zu versorgen.

„Wir sagen den Leuten: Wenn wir uns nicht selber helfen, hilft uns keiner!“

Gloria vom Marikana Vorstand in Smiling Valley.

**Spendenkonto:**  
Solidarität International  
Stichwort MARIKANA/ Smiling Valley

Frankfurter Volksbank Rhein/Main  
IBAN DE86 5019 0000 61008005 84

# ANGLOPHONE CRISIS



## SEIT JAHRESBEGINN IST VIEL PASSIERT.

Zunächst hat die kanadische Regierung in einer Pressekonferenz erklärt, sie sei bereit, im Friedensprozess zwischen der Regierung Kameruns und den Separatisten der englischsprachigen Region zu vermitteln. Die kanadische Regierung gab diese Erklärung ab, nachdem sie von Oktober bis Dezember 2022 Gespräche mit den Separatisten und der kamerunischen Regierung an vier geheimen Orten in Kanada geführt hatte.

Mehrere Regierungen und Friedensorganisationen, darunter auch der Papst, gratulierten der kanadischen Regierung zu dieser Initiative und appellierten an beide Kriegsparteien, sich aufrichtig an den Friedensgesprächen zu beteiligen.

Kurz nachdem die kanadische Außenministerin Melanie Joly diese Erklärung veröffentlicht hatte, veröffentlichte die kamerunische Regierung eine eigene Erklärung, in der sie behauptete, sie habe sich nie zu Friedensgesprächen

verpflichtet und nie zugestimmt, dass die kanadische Regierung als Vermittler auftreten sollte.

Viele Organisationen kritisierten die kamerunische Regierung scharf dafür, sich aus dem Friedensprozess zurückzuziehen.

Wir werden über die Entwicklung dieser Friedensinitiative berichten.

## UNSERE HUMANITÄREN AKTIVITÄTEN

In Zusammenarbeit mit unseren lokalen NGO-Partnern führen wir humanitäre Aktivitäten in Kamerun und Nigeria durch. Wir unterstützen viele Kriegsopfer. Unser Fokus liegt jedoch darauf, Frauen, Mädchen und Kinder zu stärken, da sie am meisten unter der Krise leiden.

Wir befähigen Frauen an der Basis, ihr eigenes Einkommen zu erwirtschaften, indem wir sie in den folgenden Berufen ausbilden: Friseur, Catering, Dekoration, Schneiderei, Schweinezucht, Geflügelzucht und andere landwirtschaftliche und einkommensschaffende Tätigkeiten.

Das Programm beginnt mit einem Assessment-Workshop, in dem die Trainees ausgewählt werden. Die Trainees erhalten theoretischen und praktischen Unterricht. Die Ausbildung dauert zwischen drei und 12 Monaten, je nachdem, welchen Beruf der Auszubildende erlernt.

Am Ende der Ausbildung wird das notwendige Handwerkszeug von unserem lokalen NGO-Partner gekauft und den Absolventen ausgehändigt. Der NGO-Partner betreut die Trainees bei der Gründung eines Unternehmens. Anschließend überwacht er die Trainees für sechs bis neun Monate nach Beendigung der Ausbildung, bei Bedarf auch länger. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Absolventen die Werkzeuge und erworbenen Fähigkeiten nutzen, um ein eigenes Einkommen zu erzielen.



**Wir stärken Mädchen und Frauen, insbesondere diejenigen, die in ländlichen Gebieten leben**

Darüber hinaus schulen wir auch intern vertriebene Mädchen in der Herstellung von wiederverwendbaren Binden und Waschmitteln, in der Herstellung von Spaghetti, Garri, Maismehl und anderen Lebensmitteln. Dieses Trainingsprogramm läuft über sechs Monate.

Ziel ist es, die Basisfrauen und -Mädchen zu befähigen, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften, damit sie für sich und ihre Familien sorgen können.

In all unseren Programmen bieten wir zusätzliches Kompetenztraining in Führung, Buchhaltung, Marketing und bilden die Frauen und Mädchen in allen Geschlechterfragen aus.

Mehr über unsere Hilfsprojekte und die Ergebnisse unseres Engagements finden Sie auf Facebook: @scewtaks, YouTube-Kanäle und auf unserer Website: [www.scew-taks.org](http://www.scew-taks.org) Folgen sie uns auf Twitter: @ScewTaks, Instagram [scew.ev](https://www.instagram.com/scew.ev) und YouTube.

Schreiben Sie uns über diese E-Mail: [info@scew-taks.org](mailto:info@scew-taks.org) und senden Sie uns Nachrichten über WhatsApp: +49 177 252 9216

### Spendenkonto

Bankinhaber: SCEW e.V.  
 BANK: Postbank  
 IBAN: DE 60 3701 0050 0986 9235 02  
 BIC /SWIFT: PBNKDEFF  
 PAYPAL: [finance@scew-taks.org](mailto:finance@scew-taks.org)

Wir freuen uns über jede Spende! Spender erhalten auf Wunsch eine Spendenbescheinigung!

**Jenny Tausch-Buhr**





## TRAUER UM JOSÉ MARIA „JOMA“ SISON KONDOLENZBRIEF DES VORSTANDS

Wir haben gestern Abend erfahren, dass Genosse Prof. José Maria Sison, Gründungsvorsitzender der Kommunistischen Partei der Philippinen, am 16. Dezember 2022 im Alter von 83 Jahren verstorben ist.

Im Namen der Deutsch-Philippinischen Freunde sprechen wir Euch und der Kommunistischen Partei der Philippinen (KPP) und ihren Mitgliedern unser tief empfundenes und solidarisches Beileid aus. Der Tod von Joma ist ein großer Verlust!

Seit der Gründung des GFF im Jahr 1996 war Joma für viele von uns ein enger Freund. Er hat uns alle über die Jahre inspiriert, gegenseitige internationale Solidaritätsarbeit und deutsch-philippinische Freundschaft zu entwickeln. Wir unterstützten seinen Kampf in Deutschland gegen die Listung als Terrorist durch US- und EU-Imperialisten und informierten die Menschen über seine herausragende kontinuierliche Arbeit über mehr als 60 Jahre im Kampf gegen Imperialismus, Antikommunismus, Unterdrückung und für den Sozialismus.

Während seiner politischen Gefangenschaft waren sein Wille und sein Kampfgeist ungebrochen. Er bleibt ein Vorbild und eine Inspiration für viele Menschen auf der ganzen Welt.



80. Geburtstag José-Maria Sison 2018  
Foto: DPF e.V.

Wir haben gerne an seinen Geburtstagsfeiern in den Niederlanden teilgenommen. Wir werden ihn als einen optimistischen und kulturell, literarisch und musikalisch begabten Menschen in Erinnerung behalten. Er hat uns und vielen Menschen in der Welt den gerechten Kampf des philippinischen Volkes nahe gebracht.

Wir werden unsere Arbeit in diesem Sinne fortsetzen und ihn nicht vergessen!

## FILM ÜBER DAS LEBEN VON JOMA SISON: **THE GUERRILLA IS A POET**

Spielfilm (2013) mit englischen Untertiteln und live-Übersetzung ins Deutsche. Ausgehend von der Geburtstagsfeier des 70-Jährigen Joma Maria Sison führt uns der Film in vielen Rückblenden in die späten 1960er Jahre, als die Kommunistische Partei der Philippinen (CPP) neu gegründet werden musste. Die Lava-Gruppe ging den Weg der Sowjetunion und machte sich zum Lakai der faschistischen Marcos-Diktatur. Jose Maria Sison und die CPP wurden neben der bürgerlichen Opposition anerkannte Führer der stärksten Oppositionskraft. Jose Maria Sison genießt bis heute ein hohes Ansehen in den Befreiungsbewegungen weltweit, vor allem in Asien.

Gezeigt wird auch der Beginn seiner großen Liebe zur späteren Ehefrau Julieta und das Leben mit der neu gegründeten New People's Army (NPA).

Gegen Spende kann der Film bei den Deutsch-Philippinischen Freunden e.V. ausgeliehen werden (Anfrage per Mail an [vorstand@dpf-freunde.de](mailto:vorstand@dpf-freunde.de)).

Offizielles Filmplakat



# DER „FREUNDESKREIS MOUHAMED“ INFORMIERT

Demnächst erwarten wir die Veröffentlichung der Dortmunder Staatsanwaltschaft zu den Ergebnissen der Ermittlungen gegen Dortmunder Polizisten, die vor einem halben Jahr – am 8.8.2022 – Mouhamed Lamine Dramé mit sechs Schüssen aus einer Maschinenpistole töteten, obwohl dieser Hilfe benötigte. In Verbindung damit wird auch bekannt gegeben werden, ob und wie Anklage gegen Dortmunder Polizisten erhoben wird. Der „Freundeskreis Mouhamed“ ruft dazu auf, am Tag der Bekanntgabe der Ermittlungsergebnisse abends in Dortmund „Gegen Polizeigewalt und Rassismus – für internationale Solidarität!“ auf die Straße zu gehen. Wir fordern nach wie vor eine unabhängige Untersuchung der Tötung von Mouhamed und

die Bestrafung der Verantwortlichen in Politik und Polizei!

Der „Freundeskreis Mouhamed“ hat sich Anfang des Jahres getroffen und beschlossen, auch den Pass und die Reise der Mutter von Mouhamed nach Deutschland zu finanzieren, damit sie dem Prozess beiwohnen und den Tatort besichtigen kann. Mittlerweile sind etwas über 4.900,- € auf dem Spendenkonto vom Freundeskreis Mouhamed eingegangen. Darin enthalten sind Einzelspenden auf das Konto, Spendensammlungen in Dortmund und die Erlöse aus dem Solidaritätsfest am 24.9.22 und der Gedenkfeier am 13.11.22 in Dortmund. Wir bedanken uns bei allen Unterstützerinnen und Spendern!

Der „Freundeskreis Mouhamed“ wird weiter Spenden sammeln. Er hat dazu auch beschlossen ein Internationales Benefiz-Fußballturnier in der Dortmunder Nordstadt zu organisieren. Mouhamed war begeisterter Fußball- und BVB-Fan. Mit dem Fußballturnier wollen wir weiter einen Beitrag leisten, damit Gerechtigkeit für Mouhamed erkämpft und der Kampf gegen Rassismus und für internationale Solidarität gestärkt wird. Das Fußballturnier soll am Samstag, den 22. April ab 11 Uhr starten. Safe the date! Jeder Interessierte kann sich dazu melden und auch die Vorbereitung unterstützen!

E-mail an [frastock@arcor.de](mailto:frastock@arcor.de) oder [solifestmouhamed@gmx.de](mailto:solifestmouhamed@gmx.de)

## ALARM! UNSERE FREUNDE MÜSSEN BLEIBEN! STOPPT ABSCHIEBUNG IN KRISEN, HUNGER, KRIEG UND UMWELTKATASTROPHE! FLUCHTURSACHEN BEKÄMPFEN! AKTIV GEGEN DIE AKUTE GEFAHR EINES DRITTEN WELTKRIEGS!

Wir, die Mitglieder Freundeskreis Flüchtlingssolidarität aus Dresden und Leipzig, schlagen Alarm: Letzte Nacht versuchte die Polizei, Freunde und Mitglieder des Freundeskreises schnell und brutal nach Nigeria abzuschicken! Wohnungen wurden inspiert, ein Freund festgenommen und wie ein Krimineller an den Frankfurter Flughafen verbracht, andere in Angst und Schrecken versetzt. Ihnen und allen vom Abschiebeterror Betroffenen gehört unsere volle Solidarität!

- Sofortiger Stopp von Abschiebungen in Krisen, Hunger, Krieg und Umweltkatastrophe!
- Für das uneingeschränkte Recht auf Asyl auf antifaschistischer Grundlage!
- Wir kritisieren aufs Schärfste die Scheinheiligkeit der SPD-GRÜNEN-FDP-Regierung – sie spielt

sich als „Hüterin“ von Menschenrechten und Demokratie auf, während sie bei Nacht und Nebel in Hunger, Krisen, Krieg und Umweltkatastrophen abschieben lässt!

- Fluchtursachen statt Flüchtlinge bekämpfen: Nein zu Waffenlieferungen und Milliarden Aufrüstungsprogrammen! Gemeinsam gegen die drohende Gefahr eines dritten, atomaren Weltkriegs!

Die gestrige Sammelabschiebung (Frankfurt) musste glücklicherweise wegen eines Triebwerkschadens am Flugzeug abgebrochen werden – das Vorhaben ist aber nicht vom Tisch.

Deshalb bitten wir Euch **Schreibt Soli-Grüße an die Betroffenen und protestiert bei den Ausländerbehörden, der Sächsischen Landesdirektion und beim BAMF**

**(wir leiten das gerne weiter). Unterstützt Aktionen & den Freundeskreis Flüchtlingssolidarität mit Spenden, aktiver Mitarbeit und verbreitet diese Erklärung! Wir halten Euch auf dem Laufenden. Ihr erreicht uns per Mail unter [si-freundeskreis-ost@posteo.de](mailto:si-freundeskreis-ost@posteo.de)**

Vor rund drei Jahren flohen unsere Freunde aus Nigeria und Biafra, weil sie verfolgt, gedemütigt, terrorisiert, unterdrückt, von Hunger, Elend, Polizeigewalt und islamistisch-faschistischem Terror bedroht wurden. Jeder von ihnen hat seine eigene, dramatische und bewegende Geschichte! Unter Einsatz ihres Lebens kämpften sie sich bis nach Deutschland durch: übers Mittelmeer, durch lybische Foltergefängnisse, versteckt in LKWs oder über die Charkiv/Ukraine, wo sie erneut vor Krieg fliehen muss-

ten. Seitdem ringen sie darum, dass ihre Fluchtgründe anerkannt werden. Während das deutsche Auswärtige Amt vor Reisen nach Nigeria warnt und erdrückende Beweise die katastrophale Lage in Nigeria bestätigen, beharrt das Bundesamt für Migration (BAMF) – bürokratisch und unmenschlich – darauf, Nigeria sei ein „sicheres Herkunftsland“. Die Lektüre der BAMF-Ablehnungsbegründungen ist ein Blick in den Abgrund der Unmenschlichkeit: mit Textbausteinen, Unterstellungen und rassistischen Entgleisungen (- so sei Rückkehr zumutbar, weil es die Menschen dort nicht anders kennen-), werden Anträge und oft mühsam beschaffte Beweise eiskalt abgeblüht. Verhöhnt werden auch sämtliche Integrationsbemühungen unserer Freunde: Alle lernen deutsch, gehen arbeiten bzw. kämpfen um Arbeits-erlaubnis und Ausbildung, engagieren sich ehrenamtlich, z.B. Kirchengemeinden oder im Freundeskreis Flüchtlings-solidarität! Während in den Betrieben Kolleg\*Innen wegen Arbeitskräftemangel noch mehr schufteten müssen, schiebt man gute Mitarbeiter\*Innen wie sie bei Nacht und Nebel ab! -

## SOLIDARITÄTS-ERKLÄRUNG

Wir von der Bundesvertretung und die Mitglieder von Solidarität International e.V. (SI) unterstützen mit großer Anteilnahme den Protest gegen die Abschiebung unserer Freundinnen und Freunde nach Nigeria oder anderswohin.

Wir wissen aus unseren Erfahrungen, dass Abschiebung Mord, Folter und Tod bedeuten kann. Nicht umsonst sagen die von Abschiebung bedrohten Menschen: Deportation is murder! Deswegen müssen unsere Freunde und Freundinnen unbedingt bleiben, gerade dann, wenn immer wieder vollmundig von Humanität, Verantwortung und Solidarität geredet wird.

Dass ein menschenwürdiger Umgang mit Flüchtlingen möglich ist, zeigt der Umgang mit den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine. Sie müssen nicht

einmal einen Asylantrag stellen. Menschen aus anderen Weltregionen werden dagegen elementarste Menschenrechte verweigert! Was ist das für eine doppelzüngige Flüchtlingspolitik!

### MENSCH IST MENSCH!

Stoppt Abschiebungen – in Krisen, Hunger, Krieg und Umweltkatastrophe!

Fluchtursachen müssen bekämpft werden, nicht die Flüchtlinge! Für das uneingeschränkte Recht auf Asyl auf antifaschistischer Grundlage!

**Für die Bundesvertretung von SI,  
Eberhard Schmid,  
Bundesvertretungsmitglied  
Armin Kolb, Sprecher**

## GEDENKEN AN DIE ERMORDETEN KÄMPFER DER ROTEN RUHRARMEE

Jedes Jahr findet in Gelsenkirchen ein würdiges Gedenken an die ermordeten Kämpfer der Roten Ruhrarmee statt. Vor 103 Jahren kämpfte die Rote Ruhrarmee erfolgreich gegen den Kapp-Putsch und verhinderte die Errichtung einer faschistischen Diktatur.

In ganz Deutschland streikten damals die Arbeiter. 100.000 Bergleute, Stahlarbeiter und auch Frauen schlossen sich im Ruhrgebiet in der Roten Ruhrarmee zusammen. Nachdem die Kapp-Putschisten besiegt waren, verriet die SPD-Regierung die Arbeiter und ließ zu, dass diese von der Reichswehr und den faschistischen Freikorps zu Tausenden ermordet wurden. In Gelsenkirchen erinnert das Mahnmal auf dem Horster Südfriedhof an die Opfer von 1920. Ein Vertreter von SI Emscher-Lippe nahm



daran teil und sagte in seinem Beitrag unter anderem:

„Wir gedenken an Euch und mit aller Kraft unseres Herzens werden wir diese wertvollen Erfahrungen der deutschen Arbeiterklasse vor allem der Jugend bekannt machen. Es ist in Eurem Sinn,

wenn wir den heutigen Gedenktag verbinden mit der Verurteilung des ungerechten imperialistischen Krieges zwischen Russland und Ukraine und Nato, EU und USA. Die Gefahr eines dritten Atomaren Weltkrieges ist akut. Dies muss verhindert werden.“



## **DAS LEBEN IM HAUS DER SOLIDARITÄT IM FERIENPARK THÜRINGER WALD**

Das Haus der Solidarität im Ferienpark Thüringer Wald wird seit 2016 als Flüchtlingsunterkunft der besonderen Art aufgebaut. Viele Mitglieder und Freunde von SI haben tatkräftig mitgearbeitet oder gespendet. Dafür vielen Dank.

Die Unterkünfte und Räume im Ferienpark stehen nun in neuem Glanz für ein Zusammenleben von Flüchtlingen, Urlaubsgästen und Bewohnern zur Verfügung. Die ganze Einrichtung macht ihrem Namen "Haus der Solidarität" alle Ehre. Seit einem Jahr haben wir ukrainische Flüchtlinge aufgenommen. Mittlerweile waren es etwa 50 ukrainische Flüchtlinge. Wir haben auch ukrainische Schulkinder und die Stadt Schalkau hat für den Schulbus eine Haltestelle am Ferienpark eingerichtet. Einen guten Einblick in die Situation der Flüchtlinge und Fluchtursa-

chen geben Interviews, die eine junge Frau aus der Ukraine durchgeführt hat und von denen wir eines hier, etwas gekürzt, bringen.

### **DAS LEBEN UKRAINISCHER FLÜCHTLINGE IM HAUS DER SOLIDARITÄT**

Die meisten Flüchtlinge sind mit ihrer Familie hierher gekommen. Einige auch alleine, wie Nikolai (Name geändert). Schon vor dem Krieg lebte er in der Nähe des 2014 bis 2015 besetzten Gebiets im Osten der Ukraine.

Nikolai: Ich habe in einem Kraftwerk gearbeitet. Im Sommer 2022 kamen russische Soldaten. Es wurde alles besetzt auch das Kraftwerk. Mit der Zeit wurden die

Ukrainer raus gedrängt. Ich sprach mit den Besatzern, dem russischen Militär, und wie sie sagten, hatten sie Befehl, nicht auf das Kraftwerk zu schießen. Die ersten Kriegsmo- nate gab es keine aktiven Kriegs- handlungen. Das einzige, was wir hatten, war ein verminter Damm. Es liegt ein Dorf direkt unter dem Damm und im Fall eines Damm- bruchs wäre es weggespült worden, mit den Menschen, mit den Kindern. Wir haben mit den Bewohnern geredet sie sollen das Dorf verlassen, aber sie wollten nicht. Und doch hat die Ukraine am 20. Mai 2022 versucht, den Damm zu sprengen. Die gesamte ukrainische Armee hat vorher unsere Stadt verlassen, sie hat die gesamte Ausrüstung und auch Computer aus den Schulen mitgenommen.

### WURDE EVAKUIERT?

Nein, natürlich wurde niemand evakuert. Niemand wurde gewarnt. Am Freitag wurden wir vorzeitig von der Arbeit entlassen, weil Granaten auf das Kraftwerk flogen. Soldaten mit Abwehrraketen kletterten auf unser Dach, auf dem wir gerade arbeiteten. Wir haben das Betriebsgelände sofort verlassen. Wir sind zu Fuß nach Hause gegangen. Die Raketen flogen uns um die Ohren und wir mussten drei Kilometer laufen.

Abends um 18:00 Uhr sprengten sie den Damm. Es gab eine so explosive Welle, dass wir von den Füßen gerissen wurden.

### UND WAS GESCHAH MIT DEM DORF?

Der Damm hielt und es wurde nicht zerstört. Zwei Tage später änderte sich unsere Flagge, unsere Zugehörigkeit. Eine Woche später gab es keinen Strom mehr, kein Wasser, kein Gas, keine Kommunikation. Dann kam die Truppe Wagner zu uns. Also saßen wir wie auf Kohlen. Ich blieb noch zwei Monate und ging dann zu meiner Mutter.

Du bist dann über mehrere Stationen nach Deutschland gekommen. Wie gefällt es dir hier im Haus der Solidarität?

Mein Bruder war als Flüchtling schon hier. Er hat mich die ganze Zeit gebeten auch zu kommen, aber ich hatte lange keine Möglichkeit. Gott sei Dank hier ist es sicher, hier schießt niemand. Ich hatte mich schon an die dauernde Schießerei gewöhnt. Und auch die Leute in der Ukraine sind mittlerweile daran gewöhnt, dass immer geschossen wird und haben nicht ständig Angst. Aber die Kämpfe gehen weiter und man trifft immer öfter Menschen im Rollstuhl



auf der Straße. Tatsächlich ist es beängstigend, dass wir keine Angst haben.

Dagnar Kolkmann-Lutz



Den vollständigen Bericht mit allen Interviews kann man auf unserer Homepage lesen.

## TERMINE DER BUNDESVERTRETUNG FÜR DAS JAHR 2023/2024

### BV-SITZUNGEN:

22./23.04.23 Kassel  
15./16.07.23 Duisburg  
21./22.10.23 Stuttgart  
20./21.01.24 Braunschweig

### GEST-SITZUNGEN:

25.06.23 Aalen  
24.09.23 Schwäbisch Gmünd  
07.01.24 Duisburg  
18.02.24 online  
31.03.24 Kassel

### REGIONALTREFFEN:

11./12.11.23 in Süd, Ruhrgebiet und Nord

### WEITERE TERMINE:

01.05.2023 Tag der Arbeit  
15.06.2023 Redaktionsschluss Newsletter 3/2023  
26.– 28. 06.2023 Rebelliges Musikfestival  
31.08. - 03.09.2023 IMC Internationale Bergarbeiterkonferenz



**13.-14.04.2024 12. BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG IN BRAUNSCHWEIG**

# JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG ORTSGRUPPE DUISBURG



Bei der am 25.01.23 stattgefundenen Jahresmitgliederversammlung von Solidarität International, Ortsgruppe Duisburg wurde erfolgreich ein neuer zweiköpfiger Vorstand gewählt und die regelmäßig, monatliche Ausrichtung eines „Cafe International“ in den Vereinsräumen beschlossen. Dieses hat nun bereits zwei mal mit unterschiedlichen Teilnehmern stattgefunden und hat schon jetzt eine große Anziehungskraft bei an SI Interessierten Menschen. Bei Kaffee und Kuchen, lockeren Gesprächen und Spielen konnten wir die Aktivitäten und Arbeitsweise der Ortsgruppe gut darstellen und für eine Mitgliedschaft in SI werben. Eine syrische Besucherin bedankte sich noch ganz herzlich für die Einladung. Angetan von der warmen, solidarischen Atmosphäre bei uns, die sie nicht überall antrifft.

## WER EINEN VON UNS ANGREIFT, GREIFT UNS ALLE AN.

Ein weiteres Thema der Mitgliederversammlung war das Vorgehen der Duisburger Polizei und Staatsanwaltschaft gegen unser Mitglied und Moderator der Duisburger Montagsdemo „Siggi“ Renz.

Ihm wird vorgeworfen, dass er, als Verantwortlicher bei der Organisation der Montagsdemo, im Mai 2022 gegen die erweiterten

Auflagen des neuen Versammlungsgesetzes in NRW verstoßen hätte. Dieses wurde, entgegen massiver Proteste im Dezember 2021 durch die Landesregierung NRW beschlossen.

Was war passiert?

Die Montagsdemo beantragte im Mai 2022 ihre monatliche Versammlung am Lifesaver Brunnen in der Duisburger Innenstadt, die sie seit ca. 20 Jahren regelmäßig durchführt.

Im Laufe der Jahre hat sie sich zu einem sozialen Gewissen der Stadt und Tag des Widerstands entwickelt, zuletzt gegen die akute Weltkriegsgefahr und Abwälzung der massiven Kriegs- und Krisenlasten auf die Bevölkerung.

Am 23. Mai 2022 bekam sie unter Anwendung des neuen Versammlungsgesetzes NRW plötzlich einen ablehnenden Bescheid und stattdessen wurde eine von den Querdenker beantragte Demonstration/Versammlung bewilligt.

Selbstverständlich hat die Montagsdemo auf ihrem demokratischen Recht bestanden und eine spontane Demonstration gegen diese Schikane durchgeführt.



Siggie Renz

Die Beantragung von 900 Euro Geldstrafe ersatzweise Haft durch die Staatsanwaltschaft gegen Siggie und die Androhung polizeilicher Vorführung zum angesetzten Gerichtstermin bei nicht Wahrnehmung des Termins, folgten.

Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Duisburg schloss sich der

Solidaritätserklärung der Montagsdemo Duisburg an und beschloss aus der Ortskasse 200 Euro auf das Spendenkonto Demokratische Rechte bei Solidarität - International e.V. zur Unterstützung zu überweisen.

Unterstützt / unterstützen Sie mit Spenden

### **Spendenkonto:**

Solidarität – International e.V.

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84

**Verwendungszweck:** Demokratische Rechte

**Stichwort:** Siggie Renz

Wir werden zum weiteren Verlauf informieren.

# FLÜCHTLINGE AUS SIERRA LEONE

## HABEN ÜBER EIN JAHR EIN PROTESTCAMP GEGEN ABSCHIEBUNGEN IM WESTEN MÜNCHENS DURCHFÜHRT



Die Solidarität und Unterstützung der Bewohner zeigte sich in einer hohen Spendenbereitschaft der Anwohner. So haben wir von Solidarität International gemeinsam mit den Flüchtlingen mehrmals erfolgreich Spenden gesammelt, was z. B. für Zugfahrten zu Demos in Niederbayern, wo viele Flüchtlinge vom Protestcamp gemeldet sind, benutzt werden konnte.

Aber trotzdem trauen sich nicht alle Flüchtlinge Leute anzusprechen, sie fühlen sich als Bittsteller. Einer meinte: Spenden sammeln ist peinlich! Dazu kommt die Angst, aufzufallen und abgeschoben zu werden.

Wir diskutierten, dass wir die Spenden die wir selber sammeln, so einsetzen, wie wir es für richtig finden. Wir bestimmen selber darüber. Niemand schreibt uns was vor. Um die Parole des Freundeskreis Flüchtlingsolidarität: Bauen wir starke Ketten der Solidarität auf - umzusetzen müssen wir uns an die Bevölkerung wenden.

Auch sind die Flüchtlinge nicht selbst an ihrer Situation schuld. Durch Ausbeutung, Unterdrückung und Kriege

durch die kapitalistischen Länder entstehen unhaltbare Lebensumstände.

Was hat die "Ampel" nicht alles versprochen, was sie für Flüchtlinge machen und jetzt läßt sie die CSU/ Freien Wähler schalten und walten mit einer Zunahme von Abschiebungen in Bayern. Das ist eine menschenfeindliche Politik. Auch die neue Regierung will fertig ausgebildete Kräfte aus dem Ausland und keine Flüchtlinge.

So gilt das neue Chancenaufenthalts-gesetz der "Ampel" nur für Flüchtlinge, die am Stichtag 31.10.2022 seit fünf Jahren in Deutschland leben. Alle anderen gehen leer aus.

Eine Münchner Kirche hat die Flüchtlinge für eine Zeitlang aufgenommen. Aber nachdem die meisten wegen Arbeitsverbot keinen Arbeitsplatz oder eine Ausbildung gefunden haben, hat diese Kirche das wieder zurückgenommen, obwohl sie genügend Platz zur Verfügung hat. Die Flüchtlinge werden vom Ausländeramt in Niederbayern schikaniert. Sie bekommen jedes Vierteljahr eine Duldung. Diese Duldung wird manchmal

um Wochen verzögert, so dass die Flüchtlinge ohne Papiere sind. Außerdem gibt das Ausländeramt den "Ratschlag" nach Ghana zu reisen, dort zur deutschen Botschaft zu gehen und ein Visum und einen Pass zu beantragen. Dann würden sie eine Arbeitserlaubnis bekommen. Aber der Pferdefuß ist, dass man mit Pass wiederum leicht abgeschoben werden kann.

Ein Sierra Leoner aus Landshut wollte heiraten. Er hat seinen Pass auf dem Ausländeramt vorgezeigt. Dort wurde er von der Polizei verhaftet und abgeschoben.

Die Erfahrungen des Sierra Leoner Protestcamp sind sehr wichtig. Die bayerische Regierung hat sich nicht getraut aus dem Protestcamp heraus abzuschieben. Aber der Kampf muss jetzt gut ausgewertet werden und weiter geführt werden:

Gegen die reaktionäre Abschiebepolitik und auch gegen die akute Gefahr eines III. Weltkriegs!

Den Freundeskreis Flüchtlingsolidarität weiter aufbauen!

SI München

# BUCHLESUNGEN MIT SAID BOLURI „DER HIMMEL ÜBER DER GRENZE“

## NUR ZU EMPFEHLEN!

Zwei sehr gut besuchte Lesungen konnten wir mit Said Boluri, der mit seiner Familie aus dem Iran geflohen ist und Kenner der aktuellen Lage im Iran in Schwäbisch Gmünd und Aalen durchführen.

86 Teilnehmer\*innen konnten wir begrüßen, 23 Bücher wurden verkauft.

Samstag Abend war das Kulturcafé a.l.s.o in Schwäbisch Gmünd mit 51 Teilnehmer\*innen gut besucht, die Gmünder Fraueninitiative war Mitveranstalterin und es wurde iranisches Essen von experimentierfreudigen Sllern angeboten. Super, wie die SI-Leute in der Vorbereitung, Einladung und Durchführung der Veranstaltung angepackt haben. Organisierte Solidarität und Hilfe stemmt eben auch solche Dinge, was Said lobend hervorhob und eine Lanze für die Organisierung in SI brach. Das Essen schmeckte superlecker und brachte alleine 130 € an Spenden ein, die Said Boluri der Erdbebenhilfe im syrischen Gebiet über den kurdischen roten Halbmond widmete. Weitere Spenden können wir überweisen, denn die „Partnerschaft für Demokratie“ im Ostalbkreis und die Stadt Aalen tragen für die Veranstaltungen jeweils das Referentenhonorar. Zwei kleine Buchhandlungen in Gmünd und Aalen kooperierten ebenfalls mit SI und organisierten die Kommissionsware. Insgesamt 10 Leute sind an einer Mitgliedschaft in SI interessiert, die wir im Laufe einer Woche alle besuchen wollen.

In Aalen war der Raum von UtopiAA mit 35 Besucher\*innen bis auf den letzten Platz besetzt und die derzeit laufende Ausstellung von Claudia Hertfelder, die Inhaftierte des iranischen Widerstandes zeichnet und die Bilder mit einem kurzen Lebens-

lauf unterlegt, konnte ebenfalls neue Verbindungen aufbauen. Es lohnt sich bei ihr über die SI-Gruppe Ostalb nachzufragen, ob sie die Ausstellung nicht auch woanders zeigen möchte.

Wir waren ganz im Glück, denn so viel Unterstützung hatten wir uns gar nicht erwartet und wir haben unseren Aktionsradius deutlich erweitert.

Der Widerstand der mutigen Menschen, allen voran den Frauen, hat hier bei uns viele Sympathien. Gleichzeitig ist dieser Widerstand Mahnung an uns, unsere demokratischen Rechte und Freiheiten zu verteidigen und zu erweitern, damit wir uns nicht solchen Verhältnissen wie im Iran wiederfinden müssen.

Auch Suids Lesung zu seiner Ankunft in Deutschland und seinen Erfahrungen als Migrant\*in in deutschen Schulen sind Aufforderung an uns, Unterstützung für Kinder von Geflüchteten und Arbeitsmigranten zu praktizieren, denn 80 % der Förderschüler in Deutschland haben Migrationshintergrund.

Bei Suids Vorträgen konnte man teilweise eine Stecknadel fallen hören; die Leute hörten sehr genau zu, dachten mit und stellten überlegte Fragen:

Was nutzen parlamentarische Patenschaften für politische Gefangene im Iran?

In welche Richtung entwickelt sich der Widerstand? Wie stark ist er überhaupt?

Bringen Sanktionen gegen den Iran was oder werden die umgangen?

Ist der Schah-Sohn eine mögliche Identifikationsfigur für die iranische Opposition?

Warum macht die Bundesregierung nichts dagegen, dass der iranische Geheimdienst hier operieren kann?

Wie konnte Said seinen Weg machen vom Flüchtlingskind zum Autor?

Organisieren: Das gilt für den Iran und hier.

Organisierte Solidarität und Hilfe wie SI sie leistet, ist eine wichtige Unterstützung für alle Menschen, die für ein besseres, selbstbestimmtes Leben eintreten.

Alleine schon genaue Informationen sind hilfreich, Verbindungen zwischen den Menschen, finanzielle Hilfe, die sich auf den Kampf für Selbstbefreiung richten – da steht SI auf der richtigen Seite!

Diese Auseinandersetzung war sehr wichtig, denn sie ist ein Damm gegen Unterlegenheitsgefühle und Angst, sich zu positionieren und aktiv für einen Widerstand zu werden, der ja – nicht nur im Iran – blutig unterdrückt wird.

Said hat es geschafft, dem Widerstand – wie die Künstlerin Claudia Hertfelder – ein Gesicht zu geben und Mut zu machen, hier selbst sinnvolle Solidarität und Hilfe zu leisten.

Buchlesungen mit Said Boluri – rundum zu empfehlen!

Gerne vermittelt die Bundesvertretung den Kontakt zu ihm.

Werbematerialien – entwickelt von der Regionalgruppe Ostalb – für Lesungen findet man unter Mitmachen – SI vor Ort – Aalen oder Heidenheim

**OG Ostalb**

# ERFOLGREICHE (BEGEISTERNDE) BUCHLESUNG MIT SAID BOLURI

IN SCHWÄBISCH HALL UND AKTUELLEN INFOS AUS DEM IRAN

Als wir von der Regionalgruppe Ostalb gefragt wurden, ob wir bei einer Buchlesung von Said Boluri in der Region Östliches Baden-Württemberg mitmachen wollten, sagten wir sofort zu. Schnell wurden die Wochenendtermine in Schwäbisch Hall, Schwäbisch Gmünd und Aalen geplant. In seinem Buch „Der Himmel über der Grenze“ beschreibt der Autor die Unterdrückung im Iran, die Flucht als Neunjähriger aus dem Iran und das Leben in Deutschland in den ersten Jahren, das nicht ganz einfach war.

Wir empfangen den Duisburger Said nach seiner langen und hindernisreichen Bahnreise mit einem schwäbischen Gericht: Gaisburger Marsch. Das kannte er tatsächlich noch nicht, aber geschmeckt hat es ihm.

Said war einverstanden, dass der Überschuss aus Eintritt und Spenden an die Hilfsorganisation Heyva Sor a Kurdistane geht, um die Opfer des Erdbebens zu unterstützen.

Lobend hob er hervor, wie gut die Organisation der Veranstaltung durch SI sei und ebenso die Pünktlichkeit der Besucherinnen und Besucher. Das kenne er aus Duisburg nicht so.

Der Klassenraum im Goetheinstitut war mit 36 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt. Said las aus seinem Buch und berichtete über seine Kindheit (Vater und Mutter waren aktiv in der Opposition), über die Flucht und über seine erste Zeit in Deutschland. Alle Anwesenden hörten gebannt zu.

Ein wichtiger Teil seines Vortrags war auch die aktuelle Situation. Aus seinem Bekannten- und Verwandtenkreis bekommt er Mitteilungen wie „Mir wurde in den Arm geschossen“ oder „Ich habe Tränengas abbekommen und hatte noch nie so starke Kopfschmerzen“. Gleichzeitig betonte er, dass eine „wahnsinnige Solidarität“ unter der Bevölkerung herrscht



und „Die Menschen sind stärker und kraftvoller denn je“. Deshalb sei er noch nie so hoffnungsvoll gewesen wie jetzt.

Aus dem Kreis der Zuhörer wurde angemerkt, dass es nicht nur die Frauen seien, sondern die Masse der Bevölkerung, insbesondere die Industriearbeiter, die unter schwierigen Bedingungen Streiks organisieren, die sich immer mehr gegen das gesamte Mullah-Regime richten.

Wir hatten vom Verlag 20 Bücher in Kommission bekommen. Der Verlag gewährte uns 35% Nachlass auf die Rechnung. Wir konnten 16 Bücher verkaufen zu je 14,80 €.

Durch Eintritt und Spenden konnten wir über 700 € einnehmen. Nach

Abzug der Unkosten konnten wir dann 334,80 € an die Erdbebenhilfe des Kurdischen Roten Halbmondes überweisen.

Diese Veranstaltung können wir anderen SI-Gruppen wärmstens empfehlen. Organisiert sie an einem Wochenende in benachbarten Städten, um Fahrtkosten zu sparen.

Wir als SI-Gruppe konnten mit dieser Veranstaltung einen freundschaftlichen Kontakt zu den Verantwortlichen des Goethe-Instituts aufbauen. Als Dankeschön, dass sie uns den Raum kostenlos überlassen haben, schenkten wir ihnen das Buch von Said Boluri. Sie freuten sich sehr darüber und legen unsere SI-Flyer aus.

**Willi, Schwäbisch Hall**





1. Siehst du den Kranich, der sich in den Himmel schwingt  
und über allen Grenzen das Lied der Freiheit singt?  
Er singt für die, die kämpfen gegen Unterdrückung und Not.  
Und fliegt mit großen Schwingen in das Morgenrot.  
Salih kämpfte für Freiheit Algeriens als junger Mann.  
Doch er musste fliehen aus der Heimat irgendwann.

2. Algerien war geknechtet durch Frankreichs Militär.  
Über Frankreich kam er auf Schleichpfaden zu uns her.  
Doch auch hier wurde gegen den Freiheitskampf gehetzt  
BILD-Zeitung, Verfassungsschutz, im Namen des Gesetz.  
Als Arbeiter, der für die Kollegen immer vorne steht  
erfuhr er dennoch überall auch Solidarität.

Refrain: Salih, wir singen für dich dies Lied  
vom Menschenrecht, dem Tode zu entflieh'n.  
Dies Lied durchdringt die Mauer, wird mit dem Kranich zieh'n  
II: Salih, wir singen für dich dies Lied! :II

3. Es geht nicht um mich, sagt Salih, der Poet.  
Auch Vana aus dem Kongo braucht Solidarität.  
Hevindar, die Hoffnungsvolle, gefoltert in Kurdistan.  
Aus den Philippinen klopft James bei uns an. Refrain

4. Siehst du den Kranich, der sich in den Himmel schwingt  
und über allen Grenzen das Lied der Freiheit singt?  
Er singt für die, die kämpfen gegen Unterdrückung und Not.  
Und fliegt mit großen Schwingen in das Morgenrot.

© Text / Melodie: Karl Nümmes, 28.1.23 [www.nümmes.de](http://www.nümmes.de)



# GRÜSSE AN DIE KUNDGEBUNG

UND DEMONSTRATION ZU EHREN DER REVOLUTIONÄRE LENIN,  
KARL LIEBKNECHT UND ROSA LUXEMBURG.

von Karl Nümmes

Sie sind uns Vorbild für unseren Einsatz für Frieden und Völkerfreundschaft und für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung.

Darum singen wir das Lied „Ich bin Soldat“, das im deutsch-französischen Krieg 1870/71 ein Aufruf zur Versöhnung der Völker und zum Sturz der Tyrannen war und heute wieder sehr aktuell ist.

Ich bin Soldat, doch bin ich es nicht gerne,  
Als ich es ward, hat man mich nicht gefragt.  
Man riss mich fort, hinein in die Kaserne,  
Gefangen ward ich, wie ein Wild gejagt.  
Ja, von der Heimat, von des Liebchens Herzen  
Musst' ich hinweg, und von der Freunde Kreis.  
Denk ich daran, fühl' ich der Wehmut Schmerzen,  
Fühl' in der Brust des Zornes Glut so heiß.

Ich bin Soldat, doch nur mit Widerstreben,  
Ich lieb ihn nicht, den blauen Königsrock.  
Ich lieb es nicht, das blut'ge Waffenleben,  
Mich zu verteid'gen, wär' genug ein Stock.  
O sagt mir an, wozu braucht ihr Soldaten?  
Ein jedes Volk lieb't Ruh' und Frieden nur.  
Allein aus Herrschsucht und dem Volk zum Schaden  
Lasst ihr zertreten, ach, die gold'ne Flur!

Ich bin Soldat, muss Tag und Nacht marschieren,  
Statt an der Arbeit muss ich Posten steh'n,  
Statt in der Freiheit muss ich salutieren  
Und muss den Hochmut frecher Burschen seh'n.  
Und geht's ins Feld, so muss ich Brüder morden,  
Von denen keiner mir zuleid was tat,  
Dafür als Krüppel trag' ich Band und Orden,  
Und hungernd ruf ich dann: Ich war Soldat!

Ihr Brüder all', ob Deutsche, ob Franzosen,  
Ob Ungarn, Dänen, ob vom Niederland,  
Ob grün, ob rot, ob blau, ob weiß die Hosen,  
Gebt euch statt Blei zum Gruß die Bruderhand!  
Auf, lasst zur Heimat uns zurückmarschieren,  
Von den Tyrannen unser Volk befrei'n,  
Denn nur Tyrannen müssen Kriege führen,  
Soldat der Freiheit will ich gerne sein.



# REISEBERICHT UNSERES KONTAKTES IN KOLUMBIEN

Gleich vorneweg, der Weg zum Treffpunkt hatte seine Tücken.

Das Viertel heißt Cazucá und liegt in den Bergen südlich von Bogotá. Der Transport in diesem Gebiet ist schwierig, selbst wenn man mit dem Motorrad fährt, so wie ich es gemacht habe. Auch die Kommunikation mit der Außenwelt ist schwierig, weil es im Viertel keinen ausreichenden Empfang gibt.

Als ich ankam, traf ich jedoch auf sehr herzliche Menschen. Unter ihnen Lehrer, die sich auch in ihrer Freizeit für die Jugendlichen des Viertels engagieren, sowie fröhliche Kinder, die an einem Sonntag Schachtechniken lernen oder Fußball spielen. Früher spielten sie (die Kinder) auch Rugby auf einem nahegelegenen Feld. Jedoch ist dies aufgrund der Bandenkriege zwischen den Vierteln nun nicht mehr möglich, weil es kein sicherer Ort mehr ist. 15 Tage zuvor war sogar das Feld, auf dem wir uns befanden, Schauplatz einer Schießerei gewesen.

Sie besitzen sehr wenig. Obwohl sie nur wenige Schachbretter haben, gewinnen sie dennoch Schachmeisterschaften. Auch Fußballmeisterschaften gewinnen sie, obwohl die meisten von ihnen nur behelfsmäßige Trikots tragen.

Die Organisation arbeitet hier seit Jahren und hat es geschafft, sich auf drei, manchmal sogar vier Stadtteile auszudehnen. Früher hatten sie eine eigene Zentrale, aber sie wurden häufig von anderen sozialen und sogar politischen Gruppen angegriffen. Ihr Sitz wurde verwüstet

und sie wurden sogar ausgeraubt, so dass sie ohne ihre Tonausrüstung dastanden. Als die Pandemie ausbrach, verloren sie ihr Hauptquartier vollständig.

Die Organisation hat erreicht, Kinder und Jugendliche vor den Banden und der kriminellen Welt zu retten und ihnen eine neue Welt zu zeigen, eine Welt der Bildung, des Sportes und des kritischen Denkens. Einige dieser geretteten Kinder sind heute Lehrer, die für die Organisation arbeiten. Sie sind ein lebendes Beispiel und Vorbild für andere Kinder, die mitmachen wollen.

Trotz der soziopolitischen Schwierigkeiten des Ortes, des Konflikts zwischen den Vierteln, der Armut und den begrenzten Möglichkeiten, spürte man in diesem Park eine ganz eigene Energie. Sie war geprägt von glücklichen Kindern, von Gemeinschaft, Unterstützung und Zusammenhalt.

Die Organisation braucht mehr Anerkennung und noch mehr Einfluss. Es ist auch wichtig, dass mehr Menschen in der Stadt von ihr wissen und sich ihr annähern. Gleichzeitig braucht die Organisation aber auch finanzielle Unterstützung, um ihre Arbeit fortführen zu können.

Nachdem der Unterricht beendet war, gingen die Kinder nach Hause. Anschließend landeten die Lehrer und ich in einer Bäckerei. Bei Kaffee und Brot und diskutierten wir über politische Themen, über die kolumbianischen rechte und linke Parteien und über historische Fakten des Landes. Einig waren wir uns alle in dem Punkt, dass die Regierung mehr öffentliche sozialpolitische Maßnahmen zur Unterstützung dieser Gemeinschaften ergreifen muss.

# BUNDESVERTRETUNGSSITZUNG IN BRAUNSCHWEIG

## „WIR HABEN EIN SO SCHÖNES LOGO ...“

„... wir müssen unsere Öffentlichkeitsarbeit schöner, bunter, moderner machen,“ meinte Diana von SI, als sich die Bundesvertretung auf Einladung von SI Braunschweig zur Sitzung am 21. und 22. Januar 2023 traf.

Seit Ende der Corona-Beschränkungen kehrte die Bundesvertretung (BV) zur Tradition zurück, ihre Sitzungen an wechselnden Orten mit SI-Gruppen durchzuführen. Da die BV-Sitzungen offen sind, können SI-Mitglieder daran

teilnehmen. So findet ein reger Austausch statt. Und die Braunschweiger SI-lerinnen und SI-ler nutzen die Gelegenheit ausgiebig.

## STARTSCHUSS: VORBEREITUNG DER 12. BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG AM 13. UND 14. APRIL 2024

Die nächste Bundesdelegiertenversammlung wird am 13. - 14. April 2024 in Braunschweig stattfinden. Dazu wurden ein Prozessplan vorgestellt

und erste Schritte zur Vorbereitung und Planung beschlossen.

Besonderes Augenmerk sollten die Orte auf den Generationenwechsel legen und mutig junge Mitglieder für die Bundesvertretung, den Beirat und als Revisoren. Gut ist, auf jeden Fall vom Ort her die Begleitung junger Mitglieder in zentralen Gremien gleich mit zu organisieren.

## ARBEIT VON SI STAND IM MITTELPUNKT

Sehr ausführlich wurden die Projekte von SI und die Arbeit an den Orten beraten. Die Braunschweigerinnen hatten einen ganzen Arm voll an Vorschlägen parat. Neben der Gestaltung unserer Stände und die Verbesserung der Außenwirkung von SI, haben sie sich vorgenommen, ein Sprachcafé einzurichten. Das hat inzwischen stattgefunden und sie berichten, dass sie gemeinsam den Flyer zu Indonesien auf Spanisch übersetzt haben.

Sowohl die Braunschweigerinnen als auch die Berichte der beiden Regionaltreffen Ende November 2022 arbeiteten heraus, dass es wichtig ist, dass SI ein eigenständiges Auftreten organisiert, etwa mit Infoständen, Veranstaltungen und Treffen. „SI muss eigenständig auftreten und nicht nur auf Demonstrationen. Wir können uns selbstbewusst mit den eigenen Projekten darstellen“, wurde etwa auf dem Regionaltreffen Nord besprochen.

### „ALLE UNSERE PROJEKTE STEHEN DAFÜR, DASS DIE SELBSTORGANISATION DER MENSCHEN GESTÄRKT WIRD“

betonte Renate von der Bundesvertretung. Bei der Diskussion der Projekte wurden einige neue Initiativen vorgestellt. So arbeitet SI zusammen mit dem Frauenverband COURAGE und der afghanischen Frauenorganisation RAWA an einem Solidarpakt zur Unterstützung einer Mädchenschule in Afghanistan. Mit den Frauen aus Kamerun in SCEW entwickelt sich eine solidarische Zusammenarbeit. Aus dem Süden wurde von den Vorbereitungen einer Rundreise unseres Mitglieds Said Boluri zu Lesungen seines Buches „Der Himmel über der Grenze“ und die Proteste im Iran berichtet, um nur ein paar wenige unserer Highlights vorzustellen.

Die Bundesvertretung bedankt sich an dieser Stelle nochmal bei den Braunschweigerinnen und Braunschweigern für die herzliche Aufnahme, die gute Versorgung und die vielen tollen Gespräche.

## AKTION „ROSE GEGEN SPENDE“ - REKORDVERDÄCHTIG!

Am Samstag, dem 4. März veranstaltete unsere Haller Ortsgruppe „Rose gegen Spende“ in Vorbereitung des Internationalen Frauentages am 8. März zum 7. Mal in der Haller Innenstadt. Gut beim Monatstreffen vorbereitet trafen wir uns bei kurz über Null mit 100 Rosen, Flyern und Programmen bewaffnet und bauten uns gut sichtbar am Milchmarkt mit zwei Stehtischen und SI-Fahne auf.

Die Spenden dienen der Unabhängigkeit der Organizerinnen der Textilarbeiterinnen der Gewerkschaft GWTCU/ Bangladesch. Trotz des Rechts sich gewerkschaftlich zu organisieren, bekämpft der Staat und die Unternehmen die Aktivistinnen mit Entlassung, angeheuertem Schlägern, falschen Beschuldigungen, Polizeiangriffen, Verhaftungen und Belästigungen, Vergewaltigung bis hin zur Ermordung. Repressionen sind an der Tagesordnung. Löhne werden teils um Monate später oder gar nicht bezahlt. Die Bedingungen sind für Frauen und Kinder ungleich härter. Die Gewerkschafterinnen organisierten Arbeitskämpfe erfolgreich, um Bedingungen in der Produktion und Gesellschaft zu verändern. Sechs bis zeitweise acht von uns beteiligten sich am Aufbau und an der Aktion, sodass wir wie angedacht um 10:00 Uhr mit unserer Ansprache an die Passanten anfangen. Waltraut und Oli mischten sich in den drei Stunden unserer Aktion mehrfach beim Wochenmarkt unter Volk und konnten so immer neue Marktbesucher erreichen. Willi, Lilo, Vroni und Holger blieben meist vor dem Stand und sprachen dort aktiv an, teils strömten wir in die Gässchen. Diana pflegte den Stand und kam dort ins Gespräch.

Anfangs hatten wir den Eindruck, dass die Kälte die Menschen an uns vorbei und schnell nach Hause treibt. Ob wir mit unseren erstmals 100 Rosen, statt 80, doch etwas Größenwahnsinnig wurden? Unser Standort war schlechter als die Jahre zuvor. Und dennoch,



die Ansprachen funktionierten, wir schauten voneinander ab und konnten auf die Situation der Frauen und Textilarbeiterinnen in Bangladesch aufmerksam machen. Meist konnten wir Spendenden noch mehr über die Prinzipien von SI erklären, als dass jeder Cent ankommt und warum. Das Programm von SI wurde oft aus Interesse mitgenommen, auch Bangladesch-Flyer für zu Hause wurden statt einer Spende zu geben, verlangt.

Überrascht waren wir darüber, dass ein Passant zu uns kam, weil er und seine Frau unsere Ankündigung in der Zeitung lasen und „das für sympathisch und sinnvoll“ hielten. Das Paar spendete für drei Rosen. Ein Drittel wollte für die Spende keine Rose. Als uns die Kälte um 13:00 Uhr in die Knie zwang, hatten wir keine Rosen mehr und wir konnten rund 540,- € für die Organizerinnen in Bangladesch anweisen. Unser „Rose gegen Spende“ Rekord!

**Holger, Schwäbisch Hall**

#### **Spendenkonto:**

Solidarität International e.V.  
ISBN: DE86501900006100800584  
Frankfurter Volksbank Rhein/Main  
BIC: FFVBDEFF

#### **Stichwort**

„Textilarbeiterinnen Bangladesch“

**[www.solidaritaet-international.de](http://www.solidaritaet-international.de)**

# BUNTER BENEFIZ ABEND

IM THEATERSAAL DES ALTEN SCHLACHTHAUSES  
IN SCHWÄBISCH HALL



Am 24. und 25. März veranstalteten Cribu's Tattoo Circus und Solidarität International e.V. die vierte Benefiz Auktion zu Gunsten von Solidarität International e.V. im Theatersaal des alten Schlachthauses. Die Vernissage

wurde durch eine Tanzperformance der Künstlerin Nathalie Seidl am Samstagabend stilvoll abgerundet.

Insgesamt stellten sieben Künstler aus der Region ausgewählte Werke aus und boten diese zu günstigen Startpreisen bei der Benefiz-Auktion am Sonntag an.

Der Erlös der Veranstaltung, in Höhe von 738,00 Euro kommt der peruanischen Umweltschutzorganisation „Canto Vivo“ zu Gute, die gemeinsam mit SI Schwäbisch Hall das Projekt „der Wald der internationalen Solidarität“ betreibt.

Der Wald, der durch Spendengelder finanziert wird, wird von ortsansässigen Bauern, mit dabei auch viele Kinder und Jugendliche, angelegt, gepflegt und zum Anbau von Speisepilzen genutzt und stellt eine zusätzliche Erwerbsquelle dar.

Das Projekt macht Schule und soll auf weitere Gebiete ausgedehnt werden.

Christian Bucher stellte bei der Eröffnung der Auktion sehr schön in den Mittelpunkt, wie ein Kunstwerk, in das der Künstler sein Herzblut und sein gesamtes Können legt, einen gewissen ideellen Wert erzeuge. Dieser Wert steigere sich nun um ein Vielfaches, dadurch, dass die Spendengelder zum einen den Menschen in Peru helfen, ihre Lebensumstände zu verbessern und zum anderen einen aktiven Beitrag zum Kampf gegen die globale Klimakatastrophe seien.

Wer das Projekt unterstützen, oder mehr darüber erfahren möchte, kann sich unter <https://solidaritaet-international.de/> weitere Informationen einholen.

**Diana, OG SHA**



# AKTIVITÄTEN DER ORTSGRUPPE BERLIN

## DER JANUAR IST TRADITIONELL FÜR UNS SEHR ARBEITSINTENSIV:

**Solidarität International (e.V.) - SI Ortsgruppe Berlin**

### Länderabend Indonesien und SI-Reisebericht



GSBI- SI Partner: Bergarbeiterstreiks bei Freeport Papua

An jedem zweiten Sonntag im Januar wird der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht 1919 durch Freikorpsoldaten im Auftrag der SPD-Führung gedacht. Neben dem sogenannten "stillen Gedenken", wo Tausende mit roten Nelken zur Gedenkstätte der Sozialisten gehen, gibt es eine große kämpferische, vor allem von der Jugend geprägte Demonstration. Wir sind auf dem Vorplatz mit einem Infostand vertreten. Neben Glühwein boten wir Kaffee, Tee und Kuchen an. Viele Menschen von den ca. 15.000 Teilnehmern kamen bewusst zu uns, weil sie die Solidarität mit unseren Partnern in Indonesien unterstützen und auch an den anderen Projekten Interesse zeigten.

Leider konnten wir keine neuen Mitglieder gewinnen. Ein Wermutstropfen:

Das Bezirksamt Lichtenberg erhöhte die Gebühren für den Glühweinverkauf von 50 € mal schnell auf 80 €.

Am folgenden Samstag fand nach Corona Pause wieder die Agrarwendedemo unter dem Motto: "Wir haben Krisenprofite satt" statt. Über

10.000 Menschen kamen zusammen, um gegen die Industrialisierung der Landwirtschaft, gegen die Vergiftung unserer Lebensmittel, gegen Massentierhaltung, usw. zu demonstrieren. Wir von SI unterstützen diese Demo und weiten den Horizont auf die internationale Aspekte des Landraubs zugunsten von Tagebau, Abholzung der Regenwälder usw. Es gab einige Interessenten und ordentlich Geld in die Kasse durch Kaffee und Kuchen und Verkauf von Kunsthandwerk. Auch hier wurden die Standgebühren auf 100 € verdoppelt, was ja erst einmal reinkommen muss.

Trotz der Anstrengung hat es Spaß gemacht und wir konnten bei beiden Aktivitäten netto insgesamt 1.350 € einnehmen. Wir hoffen, dass wir damit vor allem die Teilnahme aus Indonesien an der Internationalen Bergarbeiterkonferenz Ende August in Thüringen finanzieren können.

**22. April 2023 Beginn 19.00 Uhr**  
**Ort: "Treff International" ;**  
**Reuterstraße 15; Berlin Neukölln**

**Es gibt indonesisches Essen**

**Statt Eintritt Spendensammlung**  
**für die SI Projekte in Indonesien u.a. für die Flugkosten**  
**der indonesischen Bergarbeiterdelegation zur**  
**"Internationalen Bergarbeiterkonferenz**  
**vom 31. August bis 3. September in Thüringen**

## BÜRO:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg  
Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791  
**buero@solidaritaet-international.de**  
Bürozeit: Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr

### Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:

Ute Kellert, Kantstr. 63  
47166 Duisburg, Tel. 0160-2000811  
E-Mail: ute.kellert@posteo.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22  
D-73433 Aalen, Tel. 073 61/72 52 2  
E-Mail: renete.radmacher@online.de

Armin Kolb, Honiggasse 11  
D-73525 Schwäbisch Gmünd, Tel 07171-65110  
E-Mail: AuM\_Kolb@web.de

## BUNDESWEITE UND ÖRTLICHE KONTAKTADRESSEN:

**Aalen/Heidenheim:** Christa Fragner-Schneider,  
Falkensteinerstraße 16, 89547 Dettingen,  
Tel.: 07324/8493, E-Mail: filzgewerk@gmx.de

**Aschaffenburg:** Alexander Schmidt,  
Hohenzollernring 2b, D-63739 Aschaffenburg,  
Tel.: 06021/200 734, E-Mail: alex40schmidt@aol.de

**Berlin:** Martina Wikowski, Rolf-Andreas Trendelenburg  
Finchleyst. 2, 12305 Berlin,  
E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

**Bochum:** Helga Böttigheimer,  
Telemannstr. 13, 44869 Bochum,  
E-Mail: c-boettigheimer@t-online.de

**Braunschweig:** Bea Cockburn-Waßmann,  
Geyssostraße 14, 38106 Braunschweig,  
Tel.: 0531/38933771, E-Mail: batracio\_pe@yahoo.com

**Darmstadt:** Ulrich Klingemeier,  
Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/1364442

**Dortmund:** Anne Goemann,  
Am Heedbrink 76, 44263 Dortmund,  
Tel.: 0151 42320618, E-Mail: annegoe@aol.com

**Düsseldorf:** Irmela Specht,  
Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf,  
Tel.: 0211/151695

E-Mail: Irmela@specht-online.com

**Duisburg:** SI-Zentrum Duisburg,  
Flurstraße 31, 47057 Duisburg,  
E-Mail: solidaritaet-international-Duisburg@web.de  
Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

**Erlangen:** Winfried Fleischmann,  
91052 Erlangen, Tel.: 09131/16559  
E-Mail: winfredo2000@gmx.de

**Esslingen:** Werner Jauernig,  
Turmstraße 2, 73728 Esslingen, Tel.: 0711-350293  
E-Mail: d.jauernig@t-online.de

**Franken:** Larry Zweig,  
Theaterstraße 36, 90762 Fürth  
E-Mail: larryzweig@yahoo.com

**Frankfurt/Main:** Martin Semle,  
Körnerstraße 1, 63165 Mülheim, Tel.: 0171/4153281  
E-Mail: m.semle@t-online.de

## KONTEN:

### Alle Konten bei:

Frankfurter Volksbank Rhein/Main, BLZ 501 900 00

### Spendenkonto:

(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFBVDEFF

### Beitragskonto:

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFBVDEFF



**Gelsenkirchen:** Marlies Schumann,  
Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/202451,  
E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

**Gera:** Petra Ilius, E-Mail: **petra.ilius@t-online.de**

**Hannover:** Anke Nierstenhöfer,  
Kansteinweg 12, 30419 Hannover,  
E-Mail: hannover@solidaritaet-international.de

**Heidelberg:** Udo Merzinsky,  
Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel.: 06221/833506

**Heilbronn:** Dieter Schweizer,  
Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,  
Tel.: 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

**Kassel:** Hans Roth,  
Maybachstraße 1, 34127 Kassel, Tel.: 0152 272 818 73

**Meinerzhagen:** Albert Schmit,  
Heidewinkel 6, 58540 Meinerzhagen, Tel.: 02358/790072

**München:** Gabi Heise,  
Kesselbergstrasse 16, 81539 München,  
E-Mail: heigabi@gmx.de

**Nürtingen/Kirchheim-Teck:** Dieter Rupp,  
Panoramaweg 54, 72660 Beuren

**Oberhausen/Mülheim:** Ingeborg Kasprk,  
Lohhecke 3, 46047 Oberhausen, Tel.: 0208/646928  
E-Mail: lKasprk@t-online.de

**Rüsselsheim:** Wolfgang Almeroth,  
Eichengrund 16, 65428 Rüsselsheim, Tel.: 06142/2205829  
E-Mail: w.almeroth@mail.de

**Saarland:** Helmuth Bohn – Klein,  
Hermannstr.55, 66538 Neunkirchen  
helmut.bohn-klein@t-online.de

**Schleswig-Holstein:** W. Laub,  
Tel.: 03221/2324137, si-sh@arcor.de

**Schwäbisch Hall:** Holger Steck,  
Teurerweg 29/1, 74523 Schwäbisch Hall, E-Mail: holger-steck@gmx.de

**Stuttgart:** Dorothea Hofmann,  
Beutelsbacher Str.10, 70327 Stuttgart, Tel.: 0711/50475017  
E-Mail: dorotheahofmann@gmx.de

**Tübingen:** Ferit Atan,  
E-Mail: fatan@web.de

**Ulm:** Axel Korn,  
Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

**Varel:** André Jäger,  
Oldenburger Straße 8, 26316 Varel  
Tel.: 04451/8059215, Handy: 0176-830-18817

**Villingen-Schwenningen:** Helmut Kruse-Günter,  
Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721/2068930

### Regionaladressen Freundeskreis Flüchtlingssolidarität:

Süd (Baden-Württemberg, Bayern): si-freundeskreis-sued@gmx.de  
Mitte (Nordrhein-Westfalen): freundeskreisfluechtlingssolidaritaet@gmx.de  
Nord: trawally638@gmail.com (möglichst in englisch kommunizieren!)  
Ost: si-freundeskreis-ost@posteo.de

## IMPRESSUM:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von  
Solidarität International (SI) e.V.

### Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Uhlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409,  
E-Mail: kassu@t-online.de

Zuschriften - bitte per E-Mail in pdf oder rft-Format - an:  
waltraut.bleher@t-online.de

### Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,  
47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

**Auflage:** 1.200 Stück

**Layout:** Verena Schulz

**Druck:** Druckerei Neuer Weg GmbH,  
Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.